

# Freiberger Anzeiger

## und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Nr. 282.

Erscheint jeden Sonntag Nachmitt. 5 Uhr für den andern Tag. Preis vierteljährlich 2 Mark 25 Pf., zweimonatlich 1 M. 50 Pf. und einmonatlich 75 Pf.

38. Jahrgang.

Sonnabend, den 5. Dezember.

Inserate werden bis Vormittag 11 Uhr angenommen und beträgt der Preis für die gefaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf.

1885.

### Die Ausweisungfrage.

Der von 168 Abgeordneten unternommene Versuch, die in den östlichen Provinzen Preußens in neuerer Zeit bewirkten Ausweisungen im deutschen Reichstage zum Gegenstand einer Interpellation zu machen, ist auf den energischen Widerstand der Reichsregierung gestossen. Die Antwortung der Interpellation wurde von dem Reichskanzler nach Befreiung einer darauf bezüglichen kaiserlichen Botschaft abgelehnt, unter Verwahrung des Rechtes des Königs von Preußen, in seinen Staaten und insbesondere in den Grenzprovinzen die deutsche Nationalität jeder Beeinträchtigung durch fremde Nationalitäten zu schützen. Aus dem bereits ausführlich wiedergegebenen Reichstagsbericht war zu entnehmen, daß Fürst Bismarck kein Bedenken trug, die in Form einer Interpellation zurückgewiesene Ausweisungsforderung bei der späteren Berathung einer Etatsposition eingehend zu erörtern und sogar noch weitergehende Ausführungen im preussischen Landtage in Aussicht zu stellen. Es lag dadurch klar am Tage, daß die Reichsregierung gar keinen Grund hatte, eine spezielle Berathung der Ausweisungsmassregeln zu scheuen, welche letztere sie voraussichtlich als Nothwehr gegen die weitere Ueberfluthung der östlichen Provinzen durch polnische Einwanderer rechtfertigen würde, sondern nur Anstoß an der herausfordernden Fassung der Interpellation nahm. In anderer Form hätte vielleicht der Wunsch, eine Aeußerung der Bundesregierungen über die Ausweisungen herbeizuführen, keine so bedeutende Staatsaktion verursacht, wie die in der kaiserlichen Botschaft an den Reichstag enthaltene feierliche Verwahrung des Königs von Preußen.

Prüft man in unbefangener Weise den Wortlaut der von der polnischen Fraktion eingebrachten und von der gesammten Opposition unterstützten Interpellation, so wird man den Ton der letzteren sicher nicht nur herausfordernd finden, sondern auch zugestehen, daß dieser Ton schon deshalb nicht glücklich gewählt war, weil der Reichstag wohl das Recht hatte, sich mit der Ausweisungsforderung zu beschäftigen, nicht aber die preussische Regierung deshalb zur Rechenschaft zu ziehen. Das Letztere mußte jedenfalls dem preussischen Landtage vorbehalten bleiben, dem Fürst Bismarck deshalb Rede und Antwort zu stehen versprochen hat. An der Ausführung der Ausweisungsmassregeln ist sicher Manches anzusetzen, vom nationalen Standpunkte aber wird es dem Reichskanzler gar nicht schwer werden, sein Vorgehen zu rechtfertigen. Im preussischen Abgeordnetenhaus wird dies um so leichter sein, als man dort vollständig damit vertraut ist, wie der preussische Staat sich von kleinen Anfängen durch fortwährende Gebietserweiterungen heranzubildete, zwar bereitwillig zahlreiche Unterthanen fremder Nationalitäten aufnahm, dieselben aber besonders in den neu erworbenen Landestheilen ebenso energisch wie geschickt germanisirte. Ganz ähnlich verfuhr seinerzeit Frankreich mit den Elsaß-Lothringern und erzielte damit den Erfolg, daß die ehemals deutschen Reichslande durch und durch französisch gefasst wurden. So schritt auch die Germanisirung der polnischen Erwerbungen Preußens stetig vor, während die Rußland zugetheilten Polen geschworene Feinde der Russen blieben. Man wußte z. B. in Ostpreußen trotz der massenhaft dort wohnenden Polen bis vor wenigen Jahren so gut wie nichts von einer polnischen Frage.

Wenn seit den letzten Jahren diese Frage in Posen, Ost- und Westpreußen und Schlesien zu einer brennenden geworden ist, so schreibt das die preussische Regierung, gleichviel mit Recht oder mit Unrecht, der Zentrumsparthei zu, welche rücksichtslos die nationalen und konfessionellen Angelegenheiten verwickelte und in jenen Provinzen auf Kosten des Deutschthums immer glänzendere Erfolge erzielte. Wer hätte sonst ein Interesse daran, eine polnische Auswanderung in wachsender Ausdehnung nach jenen Ländern zu leiten; wer sonst bekämpfte dort die Deutschen mit Hilfe der Polen? Die eigenthümliche Behandlung der Ausweisungsforderung im Reichstage zeigte unverkennbar die Absicht des Fürsten Bismarck, den schroffen Gegensatz der Führer der Zentrumsparthei zu der Krone Preußens und zu den nationalen Aufgaben dieses Staates in das hellste Licht zu stellen. Der Moment war dazu um so richtiger gewählt, als kurz vorher bei der Debatte über die Nichtzulassung der Jesuiten in den deutschen Kolonien der Führer Windthorst behauptet hatte, daß dann die überjeischen Besitzungen überhaupt den Katholiken verschlossen seien. Jetzt sollten auch noch die Ausweisungen russischer und österreichischer Polen dazu dienen, die irrthümliche Annahme zu verbreiten, daß es sich dabei nicht um eine nationale Nothwehr, sondern

um eine religiöse Verfolgung handle. Ein Staatswesen kann aber unmöglich gedeihen, wenn man zahlreichen Bürgern desselben die Meinung beibringt, daß sie ihres Bekenntnisses wegen verfolgt werden. Gegen dieses staatsgefährliche Treiben bedurfte es eines starken Bollwerks; das war die kaiserliche Botschaft, welche den Führern des Zentrums als feierliche Mahnung dienen sollte, davon abzulassen, gleich zu Anfang der Session Drachenzähne zwischen Reichstag und Regierung zu säen, oder sich fernerhin als Schützer der Rechte der Einzelstaaten aufzuspielen. Die ganze Auseinandersetzung hatte außerdem den Erfolg, zahlreichen Deutschfreisinnigen die Frage nahe zu legen, ob sie es vor sich selbst verantworten könnten, weiter Brust an Brust mit dem Zentrum zu kämpfen, statt sich unter das nationale Banner zu schaaren. Der Sprecher dieser Partei, Abg. Hänel, hütete sich wohl, die schrankenlose polnische Einwanderung in Schutz zu nehmen, verwahrte vielmehr seine Freunde äußerst scharf gegen den Verdacht der Sympathie mit reichsfeindlichen Parteien. Außer einer Einschüchterung der Opposition war es dem Reichskanzler unverkennbar darum zu thun, das Vertrauen der Einzelregierungen auf die Bewahrung ihrer Selbständigkeit durch eine neue feierliche kaiserliche Kundgebung zu kräftigen. Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ liegt der Schwerpunkt der Denkschrift wesentlich in der Verhütung der sämtlichen Bundesstaaten über die Möglichkeit einer Bergewaltigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte durch die Reichsregierung.

Ob die Polen-Interpellation nach den Erörterungen beim Etat nochmals in irgend einer Form im Reichstage zur Sprache kommen wird, ist, wie man der „National-Zeitung“ schreibt, noch eine völlig offene Frage. Thatsächlich hatten die polnischen Reichstagsmitglieder aus der preussischen Provinz Posen von Anfang an durchaus keine große Neigung, die Ausweisungsforderung vor den Reichstag zu bringen. Sie sind dazu durch die polnischen Organe der öffentlichen Meinung in der Provinz Posen gedrängt worden; verlangte man von ihnen doch sogar die Einbringung eines Antrages auf Ermirung der Zurücknahme der Ausweisungen durch das Reich. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Sache nicht bis zu ihrer Besprechung im preussischen Landtage ruhen. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat gestern folgenden Antrag eingebracht: „Der Reichstag wolle beschließen: In Erwägung, daß die Massen ausweisungen von russischen und österreichischen Staatsangehörigen polnischer und russischer Nation geeignet sind, völkerrechtliche Verwickelungen mit dem Auslande herbeizuführen, — in Erwägung, daß die völkerrechtliche Vertretung Deutschlands laut Artikel 11 der Reichsverfassung Reichsangelegenheit ist, — in fernerer Erwägung, daß die Fremdenpolizei, in deren Bereich jene Ausweisungen fallen, nach Artikel 4 der Reichsverfassung der Aufsichtsgang und Gesetzgebung des Reiches, mithin der Kompetenz des Reichstages unterliegen, — in Erwägung endlich, daß die Interessen der Deutschen im Auslande, welche nach Artikel 4 der Verfassung Anspruch auf den Schutz des Reiches haben, durch die fragliche Maßregel der preussischen Regierung geschädigt werden und weiter bedroht sind, indem namentlich den Regierungen Rußlands und Oesterreichs Grund zu Repressalien geliefert und der Bedrängung des Deutschthums in jenen Ländern ein Schein von Berechtigung gegeben wird, den Reichskanzler zu eruchen, die nöthigen Schritte zu thun, damit jene die Interessen wie die Ehre des deutschen Volkes gleich schwer schädigende Maßregel alsbald rückgängig gemacht werde.“

Das energische Verhalten des deutschen Reichskanzlers bei dieser Angelegenheit hatte auch zahlreichen Reichstagsabgeordneten die Luft benommen, die von Preußen und Baiern mit dem russischen Reiche abgeschlossenen Separat-Auslieferungverträge in den Kreis ihrer Berathungen zu ziehen. Dieser freiwillige Verzicht scheint um so zeitgemäßer, als die russischen Regierungen und Volkskreise durch die Einmischung Oesterreichs in den serbisch-bulgarischen Streit ganz ungemöhnlich erregt worden sind. Die deutsche Politik war bisher mit der österreichischen so eng verknüpft, daß der Schatten der Mission des Grafen Radowitz auf Deutschland mit zurückfällt, trotzdem Fürst Bismarck kaum dabei seine Hand im Spiele gehabt hat. Die deutsche Reichsregierung muß gerade jetzt dringend wünschen, daß die so leicht zu trübenden Beziehungen zu Rußland nicht zum Gegenstand einer öffentlichen Verhandlung des deutschen Reichstages gemacht werden, weil dabei leicht Aeußerungen fallen könnten, die den kaum eingeschlämmten Deutschthum in Rußland sofort wieder erwecken würden. Die Wirkung der kaiserlichen Botschaft, derartige Fragen zunächst der Diskussion zu entziehen, dem

Zentrum aber auf längere Zeit jeden Eingriff in das nationale Gebiet zu verleiden, ist jedenfalls von hohem Werth. Die Ausweisungsforderung ist dadurch nicht endgültig beseitigt, sondern nur dem preussischen Landtage überwiesen worden; dort wird dieselbe hoffentlich eine befriedigende Lösung finden. Das Loos der durch die Ausweisungen betroffenen Familien ist jedenfalls ein beklagenswerthes; es verdient eine ernste sachliche Besprechung, die nicht ausbleiben wird, so bald man diese Angelegenheit nicht mehr in eine unnatürliche Verbindung mit dem leidigen Kulturkampf bringt.

### Tageschau.

Freiberg, den 4. Dezember.

Im Deutschen Reichstage wurde gestern die Berathung der Arbeiterschutz-Anträge der Abgg. Auer, Lieber, Hize und Lohren fortgesetzt. Abg. Lieber beklagte den Stillstand, den die Regierung auf dem Gebiete der sozialpolitischen Gesetzgebung eintreten lassen. Die Enquete bezüglich der Sonntagsruhe sei kennzeichnend für die Haltung der Regierung; die von ihr gestellten Fragen seien nicht nur unvollständig, sondern sogar theilweise zweckwidrig. Eine Untersuchung darüber, ob die Sonntagsruhe allgemein erwünscht sei, ob der dadurch eintretende Lohnausfall von dem Arbeiter auch getragen werden könne, dürfe von rechts wegen gar nicht angestellt werden. Die allgemeine Sonntagsheiligung sei ein hohes sittliches Gebot; es könne sich höchstens darum handeln, wann von diesem Gebot abgewichen werden dürfe. Ebenso nothwendig seien die Bestimmungen betreffs der Arbeitszeit, betreffs der Kinderarbeit und der Frauenarbeit. Die Sozialreform müsse weiter gefördert werden; wenn die verbündeten Regierungen sich nicht entschließen könnten, selbst die Initiative zu ergreifen, so sei es Pflicht der einzelnen Parteien des Hauses, ihrerseits hierin die nöthigen Schritte zu thun. Daraus erklärte der Staatssekretär von Bötticher, es empfehle sich, die ganze Sache in einer Kommission genauer durchzuberathen, weil es sich hier um Dinge von einschneidender Wichtigkeit handle. Die verbündeten Regierungen würden sich die gründliche Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse angelegen sein lassen und stünden keineswegs diesen Bestrebungen von vornherein ablehnend gegenüber. Der Vorwurf des Stillstandes auf dem Gebiete der Sozialreform sei ungerichtet; dagegen sprächen die Bemühungen für die weitere Ausdehnung der Arbeiterversicherung und die Anordnung einer Zusammenstellung des aktuellen Rechtes betreffs des Arbeiterschutzes mit den in den Einzelstaaten darüber bestehenden Vorschriften. Uebrigens habe diese dem Reichstage halbwegs zugehende Zusammenstellung ergeben, daß es durchaus nicht so schlimm sei, wie man darzustellen suche. Wenn den betreffenden Vorschriften nicht immer nachgekommen werde, so könne auch die Reichsgesetzgebung nicht viel mehr dazu thun. Die angestellte Enquete habe sich um thattsächliche Zustände gehandelt und um die Folgen, welche eine Aenderung derselben hervorgerufen werde. Die Enquete sei auch durchaus nicht so oberflächlich vorgenommen worden, wie Abg. Lieber annehme. Bezüglich der Sonntagsruhe dürfe man die Ergebnisse der Enquete ohne Voreingenommenheit abwarten. In der Frage eines Maximalarbeitstages stehe die Regierung auf einem ganz anderen Standpunkte, als die Antragsteller. Wenn man auf die Schweiz verweise, wo ein Maximalarbeitstag eingeführt sei, so möge man auch bedenken, wie zahlreich die Ausnahmen von dieser Einrichtung in den einzelnen Kantonen seien. Die verbündeten Regierungen würden bereit sein, auch in dieser Beziehung sich auf genaue kommissarische Erörterungen einzulassen. Was vernünftig und zweckmäßig sei, werde er sicher nicht ohne Weiteres von der Hand weisen; aber für jetzt seien die verbündeten Regierungen noch nicht in der Lage, die sich in den vorliegenden Gesetzentwürfen kundgebenden Anschauungen in jeder Beziehung zu theilen. Abg. Lohren wies auf die Mißstände bei der Beschäftigung der weiblichen jugendlichen Arbeiterinnen bezüglich der Nachtarbeit und der Sonntagsarbeit hin, zu deren Abstellung man nicht erst die Ergebnisse der Enquete abzuwarten brauche. So weit wie die Sozialdemokraten verlangen, könne man freilich nicht gehen; so sei die Einführung eines Minimallohnes ganz undurchführbar. Abg. Hize erkannte dagegen die Forderung des Minimallohnes als eine berechtigte an, wenn auch nicht in der von den Sozialdemokraten gewählten Reform. Im Uebrigen verwendete sich der Redner für Annahme des Antrages Lieber. Hierauf wurde die weitere Berathung vertagt. — Die Budget-Kommission des Reichstages genehmigte gestern den Antrag des Abg. von Guene, nur für die Deutenants die Kommandozulagen auf 2 M. zu erhöhen. — Die dem deutschen

Reichstage gestern zugegangene Denkschrift über die Schutzzgebiete betont den Grundgedanken der deutschen Kolonialpolitik, daß der Schutz und die Aufsicht des Reiches den deutschen Handelsunternehmungen in den überseeischen Ländern zu folgen habe. Für die Gebiete der ostafrikanischen Gesellschaft und der Neu-Guinea-Kompagnie habe sich das Reich unmittelbarer Eingriffe enthalten; in Südwestafrika war zu amtlichen Eingriffen noch gar keine Veranlassung. Ein unmittelbares Eingreifen findet nur in Kamerun und Togo statt, doch sucht dort der Gouverneur in allen Verwaltungsangelegenheiten den Rath der ansässigen Kaufleute nach, und werden dem Syndikat für Westafrika in Hamburg seine Verordnungen zur Begutachtung vorgelegt. Die Denkschrift theilt ferner die für Kamerun ergangenen Verordnungen, betreffend den Verwaltungsrath, das Schiedsgericht, die Lizenzabgabe für Spirituosen zc., mit. In Ostafrika erkannte der Sultan von Zanzibar am 13. August die deutsche Schutzherrschaft an. Für weitere Erwerbungen der ostafrikanischen Gesellschaft wird beantragt, den Schutzbrief abhängig zu machen von den in Gemeinschaft mit England und Frankreich geführten Verhandlungen mit Zanzibar. Ein am 8. April von dem Sultan von Witu an den Kaiser gerichtetes Schutzgeheuch wurde am 27. Mai genehmigt und von dem Sultan von Zanzibar am 13. August anerkannt. In Südafrika hat sich England verpflichtet, seinen Einfluß nach Westen nicht über 20 Grad östl. Länge auszudehnen, dem deutschen Protektorat nicht entgegenzuwirken, und die Beamten der Kapkolonie angewiesen, sich jeder Einwirkung auf die Hauptlinge des Namaqua- und Hererosandes zu enthalten, da eine Ausdehnung des englischen Protektorats über die Wallfischbai hinaus nicht beabsichtigt sei. Bezüglich Neu-Guineas enthält die Denkschrift wesentlich Bekanntes. Die kaiserliche Kommission für die Südpole ordnete an, daß der Landverwerb ohne Genehmigung der deutschen Behörde ungültig sei; ältere Rechte werden geschützt, die Einführung des Grundbuchs wurde vorgeschrieben, ein Verbot der Verabfolgung von Waffen, Munition, Sprengstoffen und Spirituosen an Eingeborene erlassen, ebenso ein Verbot der Wegführung von Eingeborenen als Arbeiter.

In der bairischen Abgeordnetenkammer begründete Abg. Kopp den Antrag, der König von Baiern wolle baldmöglichst den russisch-bairischen Auslieferungsvertrag umändern lassen. Nachdem Abg. Schauf den Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen hatte, bestritt der Minister von Crailsheim der Kammer das Recht, einen Antrag, wie den des Abg. Kopp zu stellen, und erklärte, die Regierung werde den Vertrag abändern, falls die Praxis dieses erfordere. Abg. v. Stauffenberg hielt das Antragsrecht der Kammer aufrecht und bestritt, worauf gerade wegen der Auffassung des Ministers von Crailsheim die Annahme des Kopp'schen Antrages, dem die Kammer schließlich mit großer Mehrheit zustimmte.

Wie man aus Rom meldet, überhandte das Zentralkomitee des italienischen Nothen Kreuzes den Vereinen vom Nothen Kreuz in Serbien und Bulgarien mehrere Kisten Sanitäts-Hilfsmaterial.

Ueber die Verhandlungen in der Tonkin-Kommission der französischen Deputirtenkammer verlautet, daß sich Pelletan bitter über die Veröffentlichung einer Depesche des Generals de Courcy beschwerte, in welcher der Letztere meldet, er habe es zu verhindern gesucht, daß in Tonkin bekannt werde, wie die Mehrheit der Kammer-Kommission für die Räumung gestimmt sei. Der Kriegsminister Pelletan beschwerte sich ferner über die Antwort, welche Campenon dem General de Courcy in dem Sinne erteilte, daß das Ministerium die Fortdauer der Okkupation und die gänzliche Eroberung Tonkins energisch verteidigen werde. Die Kommission beschloß, vom Kriegsminister die Mittheilung sämtlicher seit dem 15. November mit dem General de Courcy gewechselten Depeschen zu verlangen. Was die Akten des Verfahrens gegen den Oberst-

Lieutenant Herbinge betrifft, so hat Campenon dieselben Doctroy zur Einsicht unterbreitet, unter der Bedingung, daß er der Kommission darüber nur streng vertraulich berichte, worauf Doctroy eingegangen ist. Jetzt fordern aber Rochefort, Pichon und Belletan bedingungslos die Mittheilung der Aktenstücke und wollen den Zwischenfall der Kammer unterbreiten, falls Campenon bei seiner Weigerung beharren sollte. Die radikalen Kommissionsmitglieder hatten vorgeschlagen die Genugthuung, den Admiral Duperré zu vernehmen, welcher im Gegensatz zu allen bisherigen Aussagen die in geeigneter Weise erfolgende Räumung und das Aufgeben der Okkupation Tonkins mit Entschiedenheit bestritt.

Ein Rundschreiben des spanischen Ministers des Innern an die Präfekten weist letztere an, Versammlungen von Vereinen, gleichviel welche politische Parteistellung dieselben einnehmen, zu gestatten, so lange dieselben sich innerhalb der gesetzlichen Schranken halten.

Bis vorgestern Abend waren in England 234 Liberale, 196 Konservative und 46 Parnelliten gewählt. Der Generalpostmeister, Manners, drang in Melton (Grafschaft Leicestershire) durch. Die Liberalen sind somit bis jetzt den Konservativen um 38 Gewählte voraus, während die Konservativen und Parnelliten zusammen nur noch eine Mehrheit von 8 Gewählten haben. Die „Times“ glaubt noch immer an die Möglichkeit eines konservativen Sieges, aber freilich nur, wenn Lord Salisbury sich mit den gemäßigten Liberalen, welche das Zusammengehen mit den Radikalen mißbilligen, in den noch schließlichen den Konservativen noch zufallen sollte, würde aber unter jetzigen Verhältnissen ein auf die Unterstützung der Parnelliten angewiesenes Kabinet Salisbury sich nur vorübergehend behaupten können.

Fast alle russischen Blätter drücken die Besorgnis aus, daß Serbien den Waffenstillstand nur zu neuen Rüstungen ausnutze. Die „Neue Zeit“ rath deshalb dem Fürsten von Bulgarien, sich mit der Pforte und mit Rußland völlig zu versöhnen, um die Friedensverhandlungen mit Serbien mit mehr Nachdruck führen zu können. Die deutsche „Peterb. Ztg.“ spricht von einer den Abschluß des Friedens hintertreibenden österreichisch-serbischen Politik und hofft, es werde den Großmächten, namentlich Rußland und Deutschland, gelingen, Serbien von übereilten Schritten abzuhalten und damit ganz Europa vor weiteren kriegerischen Verwicklungen zu bewahren.

In der am 1. d. M. in Konstantinopel stattgefundenen Konferenzsitzung unterbreitete der türkische Staatsmann Said Pascha zur Unterschrift der Botschafter eine kurze Darlegung über die Verhandlungen der vorhergegangenen Sitzungen, worin die Vertreter der Mächte das Recht der Türkei, Truppen nach Rumelien zu senden, anerkennen. Der Vertreter Englands, White, bemerkte, Niemand bestreite der Türkei dies Recht, es wäre jedoch besser gewesen, vor der Entsendung des türkischen Delegirten eine gemischte Untersuchungskommission nach Rumelien zu schicken. Der Redner erklärte ferner, er sei außer Stande, die Darlegung zu unterzeichnen. Die Pforte ist trotzdem entschlossen, die Beschlüsse der Konferenz zu Gunsten der Hecstellung des status quo auszuführen.

Genisse Gruppen in Serbien bezeichnen den Fürsten Alexander, der durch seine militärischen Erfolge den Serben sehr imponirt hat, als den geeignetsten Nachfolger des unbeliebten gewordenen Königs Milan. Könnte durch den Fürsten Alexander eine Personalunion zwischen Serbien und Bulgarien hergestellt werden und derselbe außerdem als türkischer Generalgouverneur die Regierung von Ostrumelien übernehmen, so wäre das die einfachste Lösung, um den Zwistigkeiten zwischen den südslavischen Brüdern dauernd ein Ende zu bereiten.

Die bulgarische Regierung stellt als Friedensbedingungen auf: Volle Kriegsentschädigung, Anerkennung der Union Bul-

gariens mit Ost-Rumelien und die Okkupation des Pirotdistriktes bis zur vollen Bezahlung der Kriegsentschädigung. Die Artikel der halbamtlichen österreichischen Blätter über abgegebenen Erklärungen haben in Sofia lebhafteste Erregung hervorgerufen. Um über die diesen Artikeln beizulegende Bedeutung vollständige Klarheit zu erhalten, hat die Regierung an den dortigen österreichischen Vertreter eine bezügliche Note gerichtet.

Der Bürgerkrieg in dem südamerikanischen Freistaat Peru nähert sich dem Ende. Nach einer aus Lima eingetroffenen Depesche hat sich General Iglesias vorgestern Nachmittag um 2 Uhr ergeben und ist General Cuzco Sanchez provisorisch zum Präsidenten ernannt worden. Eine weitere Depesche meldet, es sei eine Kommission ernannt worden, welche den Oberbefehl über die Armee übernehmen und die Wahlkollegen zur Vornahme der Wahlen für den neuen Kongreß einberufen soll. Eine allgemeine Amnestie ist proklamiert worden. Bei dem der Ergebung des Iglesias vorausgegangenem Straßenkampf ist viel Schaden an Eigenthum geschehen. In Chile beunruhigten die Nachrichten aus Lima sehr, weil man neue Störungen der Handelsbeziehungen zwischen Chile und Peru für möglich hält.

### Vom Landtage.

= Dresden, 3. Dezember.

Die gestrige Sitzung der zweiten Kammer währte im Ganzen nur 10 Minuten. Auf der Registratur befand sich unter Anderem ein Schreiben des Abg. Fahn, in welchem derselbe mittheilte, daß er das Mandat für den 17. ländlichen Wahlkreis niederlege. Die Kammer ertheilte hierzu ihre Genehmigung. Hierdurch erledigte sich die Prüfung der betreffenden Wahl. In die Tagesordnung eintretend, bewilligte die Kammer auf Vorschlag der Finanzdeputation A (Referent Abg. Kirchbach) folgende Kapitel des Staatshaushaltsetats nach der Regierungsvorlage: Kap. 17, Landeslotterie, mit 4 261 941 M., Kap. 18, Lotteriedeckelungssteuer, mit 3 810 45 M. und Kap. 19, Einnahmen der allgemeinen Kassenverwaltung, mit 1 700 000 M. Eine Debatte fand dabei nicht statt. — Auf der Tagesordnung der heute Vormittag in der ersten Kammer stattgefundenen Sitzung befand sich der Bericht der ersten Deputation über das königliche Dekret, den Entwurf zu einem Gesetze über die Befugniß der Polizeibehörden zum Erlasse von Aufenthaltssperren gegen über von bestraften Personen betreffend. — Die zweite Kammer beschäftigte sich heute Vormittag mit der allgemeinen Vorberatung über das königl. Dekret, den Bau mehrerer Sekundärbahnen betreffend.

### Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 4. Dezember.

Die Königl. Amtshauptmannschaft ist durch verschiedene Wahrnehmungen veranlaßt worden, wiederholt darauf hinzuweisen, daß nach § 4 des Gesetzes vom 15. April 1884 die Verkündung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten durch Anschlag in von der Straße aus sichtbar Weise an dem Amtslotale des Gemeindevorstandes zu erfolgen hat. Der Anschlag ist dort mindestens 2 Wochen zu belassen, der Tag der Anheftung und der Abnahme auf demselben mittels eines unterschrieben vollzogenen Vermerks anzugeben. Mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde und des Bezirksausschusses ist auch eine andere Art der Bekanntmachung zulässig, doch muß dies im Amtsblatt der Amtshauptmannschaft zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. — Die Kgl. Amtshauptmannschaft sichert Demjenigen, der ihr den Urheber der in der Nacht zum 30. November auf der Freiberg-Albernhäuser Chaussee — Brander Straße — an zwölf Kirchsäumen ver-

### Schuldbeladen.

Original-Roman von Julius Keller.

6. Fortsetzung. Nachdruck verboten.  
Nach wenigen Minuten schon war das ganze Haus durch die Schredensnachricht alarmirt.  
Der Portier, der Diener und die beiden Frauen waren um den Verwundeten beschäftigt, während Eugen Holm, welcher seit längerer Zeit schon bei seinem Onkel wohnte, selbst zu einem Arzt gefahren war.  
Man hatte den schwer Verwundeten wieder gebettet und harrete mit ängstlicher Spannung und in größter Besorgniß der Ankunft des Doktors.  
Kaum eine halbe Stunde war vergangen, als derselbe in Begleitung Eugen Holm's erschien. Doktor Brückner war der Hausarzt Barthold's und ward von diesem mit einem hoffnungsvollen Grusse empfangen.  
„Sie werden — mich retten,“ röhnte der alte Mann tonlos und abgebrochen, „Sie werden mir helfen.“  
„Gewiß, gewiß, werther Herr Barthold,“ versicherte der Arzt, dem Bett näher tretend und die Hand des Verwundeten ergreifend.  
Ein unbeschreiblich schmerzlicher Ausdruck breitere sich über die Züge Heinrich Barthold's, es schimmerte feucht in seinen Augen und keine Klage, sondern bitterer, herbster Schmerz klang aus seiner Stimme, als er flüsterte:  
„Mein Sohn ist — zum Märtyrer geworden — er wollte mich tödten. . . Meine Hartherzigkeit hat ihn zum Verbrecher gemacht. . . Sehen Sie, Doktor, dort den Selbstkrant — aus dem wollte er etwas nehmen. . . aber ich hatte ihn gehört — ich kam herein, um ihn vor der Schwärze des Siefelns zu bewahren. . . Ich rief ihn an, aber er — er mußte in wahnsinniger Aufregung sein — er hat nach mir gestochen — und ist dann entflohen.“  
„Beruhigen Sie sich jetzt, lieber Freund,“ begütigte Doktor Brückner, und lassen Sie mich vorerst Ihre Wunde genau untersuchen. Der fortwährende Blutverlust muß Sie immer mehr schwächen.“  
Auf einen Wink des Doktors entfernten sich alle Anwesenden aus dem Zimmer.  
In einem Nebengemach harreten sie des Arztes und erwarteten mit ängstlicher Spannung den Ausspruch desselben.  
„Haben Sie der Kriminalpolizei schon Anzeige von dem

geschenehen Verbrechen gemacht, Herr Holm?“ fragte der Diener den erregten jungen Mann, „oder soll ich —“  
„Es ist bereits geschehen, Robert,“ entgegnete Eugen, „die Kommission wird in kürzester Frist erscheinen.“  
Nur wenige Minuten waren vergangen, als Doktor Brückner auf den Behen das Gemach betrat.  
„Hun?“ rief ihm Eugen in gedämpfterm Tone zu, indem er ihm hastig entgegenstiebt.  
„Ich bin verpflichtet, Ihnen die volle Wahrheit zu sagen, lieber Herr Holm,“ sprach der Arzt mit tieferem Miene.  
„Fassen Sie sich! — Das Leben Ihres Onkels zählt nur nach Stunden, — eine Rettung ist nicht mehr zu erhoffen. Er hat bereits das Bewußtsein verloren.“  
„Mein Gott!“ seufzte Eugen tief auf und barg den Kopf in die Hände.  
„Der elende, verkommene Mensch hat in seiner blinden Wuth sicher und kräftig zugestochen.“  
„Ja, ist es denn nur möglich, an die Schuld meines Vaters zu glauben?! — Vermag der Sohn seinen Vater —“  
Ein heftiges Lächeln unterbrach Eugen.  
Die Untersuchungs-Kommission erschien und wurde zum Thortort geführt, um daselbst den Thatbestand aufzunehmen, während der gerichtliche Sachverständige die Verwundung des Sterbenden besichtigte.  
Darauf folgte ein kurzes, wenig umfangreiches Verhör mit der Dienerschaft, aus welchem sich zur Evidenz ergab, daß nur Walter Barthold der Thäter sein könne.  
Zur Vernehmung des Betroffenen selbst konnte nicht mehr geschritten werden; denn beide Doktoren gaben ihre Meinung dahin ab, daß dem Sterbenden das Bewußtsein nicht wiederkehren, sondern der Tod in kürzester Frist eintreten werde.  
Die kurzen Auslassungen, welche Barthold seinem Neffen und Doktor Brückner gegenüber gemacht, wurden zu Protokoll genommen, und ehe noch die Untersuchungskommission sich wieder entfernte, machte der Gerichts-Physikus dem einzigen anwesenden Verwandten, dem Neffen Barthold's, die Mittheilung, daß der Moment nahe, da er dem Sterbenden die Augen zudrücken könne.  
Bestürzt eilte Eugen zum Lager des Oheims und ergriff die eisernen Hände des alten Mannes.  
Die bläulichen Lippen desselben bewegten sich zitternd — kaum wahrnehmbar hob und senkte sich seine Brust und in

den halb geschlossenen Augen glühte jener Glanz, welcher die letzten Athemzüge eines Menschen zu begleiten pflegt.  
„Einige Minuten nur währte das Leben Heinrich Barthold's noch; — gerade als der düstere Winterhimmel sich erhelle und das Gemüth von siegreichen Sonnenstrahlen zertheilt wurde — als ein Strom von glänzendem Licht in das düstere Sterbezimmer fluthete — da röhnte der Ermordete einige Male kurz und rauh auf, und mit einem kaum vernehmbarren Hauch schwand seine letzte Lebenskraft.“  
„Er ist todt,“ sagte Doktor Brückner düster, während sich auf den Gesichtern aller Anwesenden tiefer Ernst oder herzliche Trauer malte und Eugen dem Verstorbenen die Augen zudrückte.  
IV.  
In einer einsenstrigen, kleinen, ärmlich möblirten Stube ruht auf dem alten Sopha die Frau Walter Barthold's.  
Das schöne, edelgeschmitten Antlitz des jungen Weibes trug die deutlichen Spuren des Kammers und der Sorgen, welche seit Jahren auf ihrer Seele lasteten.  
Tiefe Falten des Grames hatten sich um den schönen Mund gelagert und der bleiche Teint des Gesichtes, der eigenthümliche, tieftraurige Glanz der großen Augen bestätigten das, was jene Falten und der ganze Ausdruck des Antlitzes verrieth.  
An der Seite der Leidenden saß eine ältere, gutmüthig und wohlwollend aussehende Frau, welche der Verzagten Trost und Gebuld zuzusprechen schien.  
„Machen Sie sich wegen meiner keine Sorgen, Frauen,“ sagte sie, „wenn wir auch bloß arme Leute sind, wir werden Sie nicht auf die Straße hinaussetzen, weil Sie mit der Miethe nicht so gleich bei der Hand sind. Wir wissen ja, daß Sie uns nicht aus Böswilligkeit warten lassen und wissen auch, daß Sie gern arbeiten würden, wenn Sie nicht gerade krank wären. Aber Sie sehen ja, seit einigen Tagen geht es bedeutend besser, und wenn Sie sich nicht so aufregen würden könnten Sie gewiß schon ausgehen. Mein Mann hat heute Morgen, ehe er auf Arbeit ging, schon zu mir gesagt, daß er sich darüber freut, wie Ihre Krankheit sich bessert und daß er sich gleich in Sie verlieben könnte, wenn er nicht schon sein Theil hätte. Ach, ich sehe schon,“ fügte sie nach einem Weilsen enttäuscht hinzu, „heute will's nichts mit Ihnen werden, heute sind meine Bemühungen, Sie aufzuheitern, vergeblich. Sie wollen nicht lächeln, Sie sind eigenartig.“

abten Beschädigung, falls dabei... Der Stad Freiberger 1869 mit dem... imung mit Ge... Gefängnisstrafe... im Polizeire... Der Freiberger... der gestern in... willigten Kauf... befaßt und ver... mußthor vorge... des Realgymn... Box and Co... Komit der Da... dern auch dar... sehr erfreulich... Darsteller. U... der Anabensch... auf der Bühne... halten eine G... würde. Mit... Herrn Müßfeld... sehr patriotisch... hungen; dann... Julius Otto... wohlgeungene... sich wiederum... und so Begei... sprachen hat... seine ebenso in... im Herzen de... finden, so lang... nicht überwun... lange wird de... immer neu ver... schönes Verstä... lobenswerth v... erntete die seh... Der Traumw... Ball, an dem... und mit welc... schluß fand... — Inse... ihm zugleich... Gedanke schä... Bedeutung zu... „Sächsisch... Stübchen in... Schrift ein... K n s i b e r e... hollenen Gene... beschlossenen... öffentlichen An... Kunstvereins... gemalte Land... dem von den... Freiberge... Mit der Den...

# Amtlicher Theil.

## Erlaß,

### die Verkündigung allgemeiner Anordnungen der Gemeindebehörden betr.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat wiederholt wahrzunehmen gehabt, daß trotz ihres die neueren gesetzlichen Bestimmungen über die Form der Verkündigung allgemeiner Verfügungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten einwirkenden Erlasses vom 13. August 1884 viele Gemeindebehörden fortfahren, diese Verkündigung in der früher üblichen Weise (mittels sogenannter Strichzettel u. s. w.) zu bewirken, ohne zu bedenken, daß dieselbe, solange nicht hierzu nach § 7 des Gesetzes vom 15. April 1884 Seiten der königlichen Amtshauptmannschaft und des Bezirksauschusses ausdrückliche Genehmigung erteilt worden ist, **rechtsunwirksam** ist.

Es wird daher wiederholt darauf hingewiesen, daß nach § 4 des angezogenen Gesetzes die Verkündigung allgemeiner Verfügungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten durch Anschlag in von der Straße aus sichtbarer Weise an dem Amtsstale des Gemeindevorstandes zu erfolgen hat.

Der Anschlag soll mindestens zwei Wochen belassen werden und es ist auf demselben sowohl der Tag der Ansetzung, als auch der Abnahme mittels eines unterschrieben vollzogenen Vermerks anzugeben.

Durch Beschluß der Gemeindevertretung kann zwar nach § 7 mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde und des Bezirksauschusses eine andere Art der Bekanntmachung eingeführt werden, es muß dies jedoch im Amtsblatte der Amtshauptmannschaft zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Freiberg, am 2. Dezember 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Fischer.

## Dreißig Mark Belohnung

führt die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft Demjenigen zu, welcher ihr den Urheber der in der Nacht vom 29. zum 30. vorigen Monats an 12 Stück der an der Freiberg-Obernauer Chaussee — Branders Straße — anstehenden Kirschbäume verübten böswilligen Beschädigungen dergestalt namhaft macht, daß die Bestrafung des Frevels erfolgen kann.

Freiberg, den 3. Dezember 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Fischer. 56b.

## Bekanntmachung.

Öffentliche Sitzung des Bezirksauschusses  
Sonnabend, den 12. Dezember l. J., Vormittags 10 Uhr,  
Freiberg, am 3. Dezember 1885.

Der Amtshauptmann.  
Dr. Fischer. Jung.

## Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Carl Wilhelm Ehrig eingetragene Mühlengrundstück Folium 2 des Grundbuchs und Nr. 101 des Brandversicherungs-Katasters für Halsbrücke, umfassend die Parzellen Nr. 426a, 426b und 427c des Flurbuchs, geschätzt auf 16141 Mark — Pf., soll im hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 35, zwangsweise versteigert werden und ist

der 16. Dezember 1885, Vormittags 11 Uhr,  
als Versteigerungstermin,

sowie

der 30. Dezember 1885, Vormittags 11 Uhr,  
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Freiberg, am 13. Oktober 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. II.  
Schütze.

U. S. Ja. 32/85. Nr. 13.

## Bekanntmachung.

Nach Beginn der Arbeiten der Reorganisation unseres Meldewesens werden folgende Bestimmungen des für die Stadt Freiberg gültigen Anmelde-Regulativs vom 6. August 1869 mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung gebracht, daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 15 Mark oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe unnachlässig geahndet werden.

1. Alle von auswärts nach Freiberg verzogenen Personen, es mögen dies Selbständige, Gewerbsgehilfen, Lehrlinge oder Dienstboten sein, haben sich binnen drei Tagen nach ihrer Anberkunft im Polizei-Meldeamt, Burgstraße Nr. 3, 1. Etage, Zimmer Nr. III, unter Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, die bei Selbständigen in Aufenthaltsberechtigungscheinen nach § 3 des Freizügigkeitsgesetzes bez. bei Verheiratheten in Trauscheinen, Geburtsnachweisen für Kinder u. c., bei Gewerbsgehilfen und Lehrlingen unter 21 Jahren in Arbeitsbüchern und bei Dienstboten in Dienstbüchern zu bestehen haben, anzumelden.

2. In demselben Bureau haben alle bereits hier wohnhafte Personen, dafern sie sich selbständig machen oder erstmalig als Gewerbsgehilfen, Lehrlinge oder Dienstboten eintreten, dies binnen drei Tagen anzuzeigen.

3. Jede im Aufenthalte durch Wegzug, Wohnungs-, Arbeits- und Dienstwechsel eintretende Veränderung ist ebenfalls binnen drei Tagen daselbst anzumelden.

4. Die Vermieter von Wohnungen oder Quartiergeber, sowie Arbeitsgeber, Lehrherren und Dienstherrschaften sind für pünktliche An- und Abmeldungen ihrer Abmiether, Gewerbsgehilfen, Lehrlinge und Dienstboten verantwortlich.

5. In Privathäusern absteigende Fremde, sogenannte Besuchsfremde sind, sofern sie länger als zwei Tage sich hier aufhalten, spätestens am dritten Tage nach ihrer Anberkunft von ihren Quartiergebern im Polizeimeldeamt schriftlich oder mündlich anzumelden und endlich ist

6. jeder hiesige Einwohner, welcher ein Kind unter 14 Jahren in Ziehe nimmt, verpflichtet, dies ebenfalls alsbald im genannten Bureau anzumelden.

Von dem eingangsgedachten Einwohnerregulative sind Abdrücke für den Preis von 10 Pfennigen pro Exemplar im Polizei-Meldeamt zu erhalten.

Freiberg, am 3. Dezember 1885.

Der Stadtrath.  
Rössler. R.

## Bekanntmachung.

Der Fleischer Herr August Robert Träger in Dittersbach beabsichtigt, in dem unter Nr. 64B des Brandversicherungs-Katasters für Dittersbach gelegenen Grundstück eine Schlächterei

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 2. Dezember 1885.

Die königliche Amtshauptmannschaft.  
von Wassinger. Semig.

## Bekanntmachung.

Butter, Richard Paul, geboren den 20. Dezember 1864 zu Hallbach, Amtshauptmannschaft Freiberg; Gewerbe: Bierbrauer, Größe: 1,65 m, Haar: hellblond, Augen: grau, Nase: spitz, Mund: klein, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund, Gestalt: mittel, besondere Kennzeichen: keine. Derselbe ist bekleidet mit 1 langen Winterüberzieher von dunklem Stoff, dunklem Saquetanzug, niederem Filzhut, Militärhemd, Militärunterhose und Militärstiefeln.

Der im obigen Signalement näher bezeichnete Musketier Butter der diesj. 4. Kompagnie hat sich am 4. November cr., Morgens, von hier ohne Urlaub entfernt und liegt der Verdacht der Fahnenflucht gegen denselben vor.

Sämmtliche Civil- und Militärbehörden werden ergebenst ersucht, den pp. Butter im Betretungsfalle festzunehmen und an die nächste Militär- Behörde abliefern zu wollen.  
Gotha, den 28. November 1885.

Kgl. Kdo. des 1. Ball. 6. Thür. Inf.-Regim. Nr. 95.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Zum Besuche

meiner Gärtnerei lade freundlichst ein.  
August Meyer, Hornmühlenweg.

## ff. Marzipangegenstände

in reichster Auswahl aus der bestrenommirten Fabrik von L. J. Hedinger, Norden, empfiehlt  
O. A. Janett.

## Großer Weihnachts-Nusverkauf

von

## Wollwaaren eigener Fabrikation.

Gehäkelte Tücher	von 60 Pf. an,	Gehäkelte Kopfhüllen	von 150 Pf. an,
" Kinderlapotten "	125 " "	" Kinderkleidchen "	225 " "
" Kinderunterrüde "	110 " "	" Kinderstrümpfe "	25 " "
" Damenunterrüde "	450 " "	" Damenstrümpfe "	90 " "
		" Herrensocken "	60 " "

sowie Strick- und Häkelgarne zu äußerst billigen Preisen.

## M. Krumbiegel,

äußere Bahnhofstraße 14, zunächst dem Wernerplatz.

## Fleisch-Extrakt

### Santa Maria,

von den ersten Chemikern als vorzüglichste Qualität anerkannt; unentbehrlich für jede Haushaltung.  
Zu haben in Freiberg bei Max Hubricht und Ernst Lieber.

## Der große Weihnachts-Bazar

### von Robert Paessler,

Gde der Burgstraße und Weingasse,

wurde heute, am 24. Jahrestage seines Bestehens, im Parterre und in den erweiterten Räumlichkeiten der ersten Etage eröffnet.

Er bietet am Platze die größte Auswahl in billigen und feinen Gelegenheits-Geschenken der Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Branchen, die größte Auswahl in billigen und feinen Puppen, seinem Kunstgutz, seinen Holz-, Leder- und versilberten Waaren.

Seine langjährig anerkannte Solidität, seine reiche Auswahl bei erkannlich billigen Preisen haben ihm längst die Gunst des geehrten Publikums gesichert und so empfehle ich denselben auch dieses Jahr geneigtester Beachtung.

Freiberg, am 14. November 1885.

Mit Hochachtung  
Robert Pässler.

## A. Schultz.

Fächer

für  
Konzert, Theater  
und  
Ball.



Fächer

in  
Elfenbein, Bein,  
Schildkrot u. Holz.

## Feder-, Atlas- u. Gaze-Fächer,

grösste Auswahl, billigste Preise.

A. Schultz.

# Regenschirme.

Neu aufgenommen habe ich den Artikel **Regenschirme**, führe solche in allen soliden Qualitäten zu äusserst niedrigen Preisen und halte alles darin erschienene Neue in grosser Auswahl auf Lager.

Hauptgeschäft: **Petersstrasse 3. Carl Seidel. Petersstrasse 3.** Hauptgeschäft:

## General-Versammlung

der  
**Ortskrankenkasse für Hilsgewerbe b. Handel u. Verkehr zu Freiberg,**  
Sonnabend, den 5. Dezember d. J., Abends 8 Uhr,  
**Restaurant Burgkeller.**

### Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die nach § 52, Absatz 8 und 9 unseres Statuts abzuschliessenden Verträge.
2. Wahl von drei Kassenmitgliedern zur Prüfung der Jahresrechnung.
3. Neuwahl des statutenmässig ausscheidenden dritten Theiles des Kassenvorstandes.
4. Beschlussfassung über Krankenkontrolle.

Nach § 47 des Statuts werden alle stimmberechtigten, grossjährigen Kassenmitglieder sowie alle, aus eigenen Mitteln zur Kasse beitragszahlende, stimmberechtigte Arbeitgeber hierzu eingeladen. Für Arbeitgeber, welche mit der Zahlung von Beiträgen im Rückstande sind, ruht das Stimmrecht.

Freiberg, den 24. November 1885.

Der Kassenvorstand.  
Heinicke, Vors.

## Die III. große Lokal-Ausstellung von edlen Kanarienvögeln und Utensilien

findet den 5., 6. und 7. Dezbr. a. c. im Kaufhause zu Freiberg statt.

Diese Ausstellung ist mit einer Verloosung verbunden und sind Loose à 50 Pf. an der Kasse, sowie bei folgenden Herren zu haben: Kaufmann C. G. Rodes, Erbische-Strasse, Cigarrenfabrikant Franz Scholz, hinterm Rathhaus, Restaurateur F. Fiebich, Nonnengasse, und Restaurateur Gustav Fide, am Kopfplatz.

Die Ausstellung ist von früh 8 bis 8 Uhr Abends geöffnet und gut geheizt. Entree für Erwachsene 20 Pf., für Kinder 10 Pf.

Der Verein beginnt mit dem Verkauf seiner selbstgezüchteten Kanarienvögel am ersten Ausstellungstage und hält sich bei vorkommendem Bedarf einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgebung auf das Angelegentlichste empfohlen.

Um einen zahlreichen Besuch bittet das Ausstellungs-Komitee.

## Wohlthätigkeitsverein Bruderbund.

Montag, den 7. d. M., Abends 8 Uhr findet im Restaurant „Stadt Dresden“ (Salon) ein

### Herrenabend,

verbunden mit Vorträgen und Auktion verschiedener Gegenstände, wozu Unterzeichneter gern weitere Geschenke entgegen nimmt, statt. Freunde und Mitglieder des Vereins werden hierdurch ganz ergebenst eingeladen.

NB. Gleichzeitig legen wir unsere Münzsammlung zur gefl. Ansicht bez. Verkauf aus.

## Cigarren-Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Freiberg und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze,

**Weingasse Nr. 11,**  
einen Verkauf in Cigarren,  
en gros & en detail,

eröffnet habe, während mein bestehendes Fabrikations-Geschäft in Freibergsdorf, Georgengasse 66g, in unveränderter Weise fortbesteht.

Ich werde bemüht sein, den Wünschen des mich beehrenden Publikums stets und in jeder Weise entgegen zu kommen.

Neben meinen Fabrikaten empfehle ich gleichzeitig Importen - Cigaretten und türk. Tabake der besten Marken.

Einem freundlichen Wohlwollen entgegengehend, mache darauf noch aufmerksam, daß ich die

**General-Agentur der Bremer Reichs-Versicherung, Braut- und Wehrdienst-Aussteuer,**

vertrete und jede Auskunft gern erteile.

Hochachtungsvollst

**Georg Heynemann,**  
Freiberg, Weingasse 11. Freibergsdorf, Georgengasse 66g.

Herausgeber und Verleger Braun & Maudisch in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

## Vorläuf. Bekanntmachung.

Alle Pfänder, welche in der Zeit vom 1. Mai bis mit 30. Juni 1885 auf die unter Litt. J. von Nr. 5390 bis mit 8304 aus- gestellten Pfandscheine versetzt und nach deren Verfallzeit nicht eingelöst sind, kommen zur Auktion. Letzter Verlängerungstermin den 16. Januar 1886.

Aug. Kögel.

## Kuchen

empfehle täglich frisch in verschiedenen Sorten die **Kreuzmühle**. Auch wird Bestellung auf Stollenbäcken angenommen.

## Kuchen,

alle Tage neubäcken, Sonnabends und Sonntags in großer Auswahl, à Stück 30, 50, 60 und 70 Pf., zu haben in der **Stockmühle**.

## Stollenmehl,

backfähig, wird in 3 Sorten billig verkauft. **Dampfmühle Oberschöna,**

### A. Meyer.

Auch wird bis zum 15. Dezember ein **zweiter Müller gesucht.**

## Stollenmehl,

à 3tr. 15 Mt., garantiert backfähig, empfiehlt

### C. F. Hunger.

Auch Umtausch von Getreide auf Mehl.

## Rathskeller Freiberg

hält sich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

### Spezialitäten:

ff. Münchner bürgerl.,

ff. Pilsner bürgerl.

Hochachtend

Franz Kündinger.

## Gasthof Lehngut Mulda.

Sonntag, den 6. Dezember, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Cl. Träger.**

## Gasthof Herrndorf.

Sonntag, den 6. Dezember, ladet zu **Bratwurst** ergebenst ein **Ernst Fischer.**

## Erbgerichts-Gasthof Lichtenberg.

Sonntag, den 6. Dezember, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Oswald Kaden.**

## Gasthof Wegfarth.

Sonntag, den 6. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **G. Glöckner.**

## Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 6. Dezember, ladet freundlichst ein **W. Voigt, Krummenhennersdorf.**

## Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 6. Dezember, ladet ganz ergebenst ein **Ernst Hunger, Falkenberg.**

## Gasthof Müdisdorf.

Sonntag, den 6. Dezember, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Marie verw. Haute.**

**Zum Gänsebraten-Schmaus,**  
Sonntag, den 6. Dezember, ladet ergebenst ein **Gastwirth Hähner, Mittelsaida.**

## Pohler's Gasthof, Oberlangenu.

Sonntag, den 6. d. M.,

### Hausfirmes,

wozu ganz ergebenst einladet **Heinrich Pohler.**

## Zur Tanzmusik

Sonntag, den 6. Dezember, ladet ergebenst ein **E. Ludwig, Ronradsdorf.**

## Zur Tanzmusik,

morgen, Sonntag, ladet ergebenst ein **Klemm auf dem Stollhaus.**

## Kiesel's Restaurant.

vis-à-vis d. R. Justizgebäude.

Heute, sowie jeden Sonnabend **Schweinsknöchel mit Klößen**

und **Sauerkraut.**

Vorzügliche Biere. Reichhaltige Speisefarte.

Für die vielen, uns wohlthuernden Beweise herzlicher Theilnahme beim Verluste unsrer innigstgeliebten **Johanna** sagen den aufrichtigsten Dank **Ernst Müller und Frau, Herberge zur Heimath.**

Gestern früh nahm Gott unser innigstgeliebtes Söhnchen wieder zu sich. **Hermann Endler und Frau.**

## Bierschank-Anzeige.

Vom 5. bis mit 12. Dezember a. c. schänken **einfaches Bier:**

- Herr Voigt, Berggasse,
  - Frau Süß, Borngasse,
  - Herr Mende, Weisnergasse,
  - Arnold, Donatsgasse,
  - Breitkopf, Kirchgasse,
  - Herzog, Kirchgasse,
  - Reichelt, Moritzstrasse,
  - Streubel, Pfarrgasse.
- Die **Brauerei-Verwaltung.**

## Meteorologisches.

**Barometerstand**  
Nachm. 2 Uhr.

Sehr trocken 740

Beständig 750

Schön Wetter 760

Veränderlich 770

Regen (Wind) 780

Viel Regen 790

Sturm

Wind: S. Luftwärme: + 5,9 ° R.  
Niedrigste Nachttemperatur: + 0,5 ° R.

Hierzu eine Beilage.

No 2

Wenn abe  
Bulgarien  
unverkennb  
den Weltfr  
in den Str  
Die mit D  
schaft verk  
aber veran  
sich ihren  
Grafen M  
glicher We  
Dadurch i  
das ferbich  
zeitig aber  
sehr gefäh  
Kreise köm  
zeihen, daß  
lands Err  
als sie es  
men und  
mischung i  
nach Anst  
zum. D  
würrige B  
sicher auch  
bettingen,  
dorum bit  
zweiten B  
dem beufe  
so schwieri  
daran seht  
verhindern  
Land gefall  
Panflavität  
der sehr so  
eingebracht  
stigten J  
östlichen P  
abgesehen  
Interpellat  
erklärten m  
gegen das  
Einzelstaat  
Augenblicke  
er zum S  
Eine in  
Reichstanz  
lichen Int  
aber Fürst  
österreichi  
bestärkte, d  
tage und i  
beziehunge  
die Luft v  
zu beschäff  
antische F  
als Initia  
behalten b  
durch die f  
Sozialdem  
gefüllt, of  
erzielt hat  
nächst die  
mittheilen  
Das i  
Kommen  
Karolinen-  
der spanise  
gleichzeitig  
Handelsint  
Schutzherr  
andere In  
Verletzung  
gewähren,  
Jap zu er  
mit deren  
lus“ entfi  
und ander  
wurde.  
Wis j  
schen Q

Besten Beschädigungen namhaft macht, dreißig Mark Belohnung zu...

Der Stadtrath bringt die Bestimmungen des für die Stadt Freiberg...

Der Familienabend des Realgymnasiums zu Freiberg, der gestern in dem von den städtischen Behörden dazu bewilligten...

Unserem jungen Freiburger Kunstverein, mit ihm zugleich aber auch der ganzen Stadt, ist eine im höchsten Grade...

„Glauben Sie das nicht, liebe Frau Brand,“ entgegnete Hedwig mit ernster Freundlichkeit, „es ist nicht Eigensinn, der mich...

„Heute vor einem Jahre war es, als wir das geliebte junge Wesen in die kühle Erde bettetet.“

„Eine Hoffnung, — welche ich im Grunde nicht besitze. In oft und zu bitter hat das Schicksal uns schon enttäuscht.“

„Sie haben wirklich recht unverschuldet gelitten, Frauchen.“

die Anzeige, daß das Bild demnächst übersendet werden wird. Dresden, den 1. Dezember 1885.“

Die Verwaltung der hiesigen „Herberge zur Heimath“ beabsichtigt auch in diesem Jahre den zum Weihnachtsfeste in derselben...

Wie uns mitgeteilt wird, feiert der Schuhmachermeister Müller in der Ronnengasse am 11. d. M. seinen 90. Geburtstag.

Morgen früh 4 Uhr 50 Minuten fährt der Zirkus Blumenfeld mittelst Extrazug von hier weiter nach Gera.

Mit der am 5., 6. und 7. d. M. im Kaufhause stattfindenden 3. großen Lotteriestellung von edlen Kanarienvögeln und Utensilien...

Brand, 3. Debr. Die in Nr. 280 dieses Blattes gebrachte Mittheilung, die Errichtung einer Klüppelschule hier betreffend, ist mindestens als verriht insofern zu bezeichnen...

Frauenstein, 3. Dezember. Zur Freude der Müller ist infolge des heftigen Regenwetters Ende voriger und Anfangs dieser Woche der Wasserstand ein sehr hoher geworden...

„Geben Sie niemals an ihn geschrieben?“

Franz Abt. In dem Sonntag den 6. d. M. stattfindenden Christbescherungskonzert des Bürgerfingervereins kommt als Hauptnummer eine der letzten Kompositionen des am 31. März dieses Jahres zu Wiesbaden verstorbenen Franz Abt zur Ausführung.

„Wie zart und innig schilbert er die Sehnsucht der Liebe in dem schwungvollen Liede „Wüchsen mir Flügel!“ (Op. 518 Nr. 2 des Programms).“

„Wie zart und innig schilbert er die Sehnsucht der Liebe in dem schwungvollen Liede „Wüchsen mir Flügel!“ (Op. 518 Nr. 2 des Programms).“

hin der Gesamtumsatz 34 355 M. 10 Pf. — In der Parochie Frauenstein waren im vorigen Monate zu verzeichnen: 3 Aufgebote, 9 Sterbefälle und 6 Geburten (3 Knaben und 3 Mädchen).

Der verfloßene Monat November brachte der Königlich en Altersrentenbank in Dresden eine Kapitalsumme von 67 854 M. in 376 Einlagen, das sind 28 588 M. und 119 Einlagen mehr, als im gleichen Monate des vorigen Jahres eingezahlt worden waren.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde folgender Antrag gestellt: „Kollegium wolle beschließen, den Rath zu ersuchen, die von ihm erlassene Verfügung, das Wegfangen wilder Tauben betr., lediglich auf öffentliche Plätze einzuschränken.“

Die Stadtverordneten in Leipzig erhielten in ihrer letzten Sitzung Einladung zu der feierlichen Einführung des neugewählten besoldeten Stadtraths Dr. Schmid aus Bittau, welche der Rath auf Mittwoch, den 16. d. M., Vormittags 11 Uhr, angelegt hat.

„Doch eh' wir gehn ins stille Haus, Gefährten noch ein Wort, Das Kling' von dieser Kunde fort: Ein Hoch den Brüdern weit und breit! Ein Hoch auf unsern Wein! Ein Hoch auf Deutschlands Herrlichkeit! Ein Hoch dem deutschen Rhein!“

„Geben Sie niemals an ihn geschrieben?“

„Doch eh' wir gehn ins stille Haus, Gefährten noch ein Wort, Das Kling' von dieser Kunde fort: Ein Hoch den Brüdern weit und breit! Ein Hoch auf unsern Wein! Ein Hoch auf Deutschlands Herrlichkeit! Ein Hoch dem deutschen Rhein!“

Franz Abt wurde am 22. Dezember 1819 zu Eilenburg geboren. Sein Vater, ein musikalisch gebildeter Prediger, ertheilte ihm den ersten Unterricht in der Musik.

„Was vergangen ist, kehrt nicht wieder, Aber ging es leuchtend nieder, Strahlt es lange noch zurück.“

es Pilot- schädigung, lter über ptiquartier Erregung gegen die Regierung bezügliche

er währte de befand sah, in t für den ertheilte die Prüfung, eretend, be- putation A Staatskanz- 7, Landes- elchenschaft, allgemeinen hatte fand heute Vor- ung befand Königl. d. eugnis der oten gegen z zweite der alle- den Bau

Stadtverordneten genehmigten diese Rathsvorlage, ebenso die über Erhöhung des Frontmaßes des an der Ecke der Schiller- und Petersstraße gelegenen Bauplatzes für das zu errichtende Dienstgebäude der Reichsbankhauptstelle um 20 Zentimeter.

Der bekannte sozialistische Agitator und Reichstagsabgeordnete für Leipzig-Land, Louis Bierck, ist durch Beschluß der königlichen Kreishauptmannschaft auf Grund des sogenannten Belagerungszustandes aus Leipzig ausgewiesen worden.

Unter dem Vorstehe des Herrn Bezirksschulinspektors Schulrath Wangemann haben seit Montag am Königl. Seminar zu Rössen die Wahlfähigkeitsprüfungen ihren Anfang genommen, denen sich 24 Examinanden unterzogen.

Ein schönes Beispiel kirchlichen Sinnes hat kürzlich die Gemeinde Hirschfeld bei Rössen gegeben. Als nämlich zu freiwilligen Gaben für ein neu anzuschaffendes Geläute aufgefordert wurde, zeichneten die Begüterten des Dorfes die ansehnliche Summe von 2850 M., so daß nur wenige Mark noch durch Anlagen aufzubringen sind.

Dem Landtage liegt gegenwärtig ein Antrag des Königl. Finanzministeriums auf Umänderung des Hauptbahnhofes in Chemnitz vor. Dieses Projekt hat den östlichen bürgerlichen Bezirksverein daselbst veranlaßt, sich noch einmal eines Uebelstandes anzunehmen, dessen Beseitigung sich von Jahr zu Jahr immer dringender notwendig macht.

Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Volkszählung hat Lichtenstein nach vorläufiger Zusammenstellung der eingegangenen Zählbezirke 2643 männliche und 2736 weibliche Einwohner, zusammen 5379 Einwohner.

Die jüngste Volkszählung in Glauchau ergab folgendes Resultat: Es betrug nach vorläufiger Ermittlung die Summe aller am 1. Dezember ortsanwesenden männlichen Personen 10630, die aller weiblichen 10920, zusammen: 21550.

Der Gemeindeglieder und Nachtwächter U. in Döbnitz bei Zittau hat sich in dem dortigen Hausgrundstücke ertränkt.

Mit Neujahr 1886 tritt in Oberseifersdorf bei Zittau eine Pflichtfeuerwehr in's Leben, zu welcher alle männlichen Personen vom 20. bis mit 45. Lebensjahre gehören;

### Geschichts-Kalender.

- 1757. Glänzender Sieg der Preußen unter Friedrich II. über die Oesterreicher bei Beuthen. Die Kaiserlichen verloren 21 000 Soldaten und 59 Fahnen; in Breslau ergaben sich noch 13 Generale, 687 Offiziere und 17 635 Soldaten.
- 1792. Der Komponist Mozart stirbt im sechsunddreißigsten Jahre seines Alters.
- 1835. Der Dichter August Graf Platen-Hallermünde stirbt zu Syrakus.
- 1848. Die preussische Nationalversammlung wird aufgelöst; — an demselben Tage giebt Friedrich Wilhelm IV. von Preußen aus freien Stücken seinem Volke eine Verfassung in 112 Artikeln.
- 1860. Der Geschichtsschreiber Dahlmann stirbt zu Bonn.
- 1861. Preußen erklärt in einer Note den Großmächten, daß es Schleswig's Schicksal als eine deutsche Frage betrachte und Deutschland's Ansprüche nicht bloß auf Holstein, sondern auch auf Schleswig wahrnen werde.
- 1870. Siegreiches Gefecht des rechten Flügels der Deutschen bei Rouen, welche Stadt General Goeben noch im Laufe des Nachmittags besetzte.

## Königl. Landgericht Freiberg.

(Nachdruck verboten.)

Verhandlungen vom 4. Dezember. (Strafkammer I. Vor.: Herr Landgerichtsdirektor Volkert.)

Nicht weniger denn 19 Rückfallsdiebstähle verübte der erst am 2. Juli d. J. aus der Zwickauer Strafanstalt entlassene 52jährige Zimmermann Karl Friedrich Feischer von Lichtenberg in dem verhältnismäßig kurzen Zeitraum von drei Monaten. Anfangs trieb sich der Angeklagte bettelnd in hiesiger Gegend umher, verschaffte sich aber später (vom 18. Juli bis zu seiner am 20. Oktober erfolgten Verhaftung) seinen Lebensunterhalt ausschließlich durch Einbruchsdiebstähle.

### Bemerktes.

\* Die Jagden des Baron Nathanael Rothschild aus Wien, welche kaum zwei Wochen dauerten, sollen rund eine Viertelmillion gelohnt haben. Sie fanden in Schillersdorf bei Oberberg in Schlesien statt.

\* Eine neue Art der Klamme haben die Theater-Direktoren Harling und Erlanger in Philadelphia erfunden. Dieselben haben eine riesige elektrische Lichtmaschine angeschafft, die 30 000 Kerzen Licht liefern soll und dazu benutzt wird, unter ihrem Licht von der Bühne aus jeden Abend die ganze Zuschauermenge zu photographiren.

### Telegraphische Depeschen.

Philippopol, 4. Dezember. Hier fand bei dem hiesigen Bischof eine Versammlung ostrumelischer Notabeln statt, welche einstimmig eine Resolution annahm, in welcher erklärt wird, die Bewohner würden absolut jeden Vorschlag ablehnen, der nicht eine Union von Bulgarien mit Rumelien einschleife.

Konstantinopel, 4. Dezbr. Djerdet Pascha, welcher zum außerordentlichen Kommissar und Generalgouverneur in Ostrumelien ernannt worden ist, reiste nach Philippopol ab.

Athen, 4. Dezember. Der griechische Minister Delhannis hat durch die hiesige türkische Gesandtschaft an die Pforte einen Protest gegen die türkischerseits erfolgte Absperrung des Hafens von Prevesa für Kriegsschiffe gerichtet.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen: Petersburg, 4. Dezember. Der gestrigen Versammlung des Slavischen Wohlthätigkeitsvereins wohnten General Tchernajeff und Graf Tognatjew bei.

### Fremdenliste vom 4. Dezember.

Rudmann, Geschäftsmann, Walldorf, Deutsches Haus. Ehlers, Kfm., Hannover, Hotel R. Kirch. Konrath, Kfm., Finsterwalde, Deutsches Haus. Gensel, Inspektor, Berlin, Hotel R. Kirch. Hommel, Geschäftsm., Chemnitz, Deutsches Haus. Hurnik, Kfm., Breslau, Hotel R. Kirch. Hockreuther, Kfm., Gera, Hotel R. Kirch. Jäger, Rentier, Leipzig, Hotel R. Kirch. Krieta, Kaufm., Dresden, Hotel de Saxe. Keitner, Hermann und Eduard, Handelsl., Stühengrün, Stadt Meissen, Michaelis, Vers.-Inspektor, Leipzig, Kronprinz. Müller, Kfm., Chemnitz, Kronprinz. Matthes, Schneider, Bischofswerda, Stadt Meissen. Misnick, Kaufm., Baunke, Hotel R. Kirch. Paul, Kfm., Dresden, Hotel R. Kirch. Reichardt, Kfm., Halle a. S., Goldne Pforte. Schmidt, Bäckermeister, Tanneberg, Stadt

Chemnitz. Schröder, Kfm., Barmen, Stadt Altenburg. Schubert, Kfm., Chemnitz, Stadt Altenburg. Wilhelm, Fabrikant, Seibenhennersdorf, Deutsches Haus. Weinberg, Kfm., Alsfeld, Hotel Rother Kirch.

### Kirchliche Nachrichten.

Dom. 11. Advent. Predigt-Text: Apostelgesch. 3, 22-25. Dom: früh 9 Uhr, Cand. Kreber aus Großschirma. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, Diakon. St. Petri: früh 9 Uhr, Pastor Schwabe aus Kleinwaltersdorf. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, Pastor Walter. Nachmittags 5 Uhr Predigt, Vikar Schint. St. Nikolai: früh 9 Uhr, Pastor Dr. Friedrich. — Beichte und Kommunion nach dem Vormittagsgottesdienst, derelbe. St. Jakob: früh 9 Uhr, Pastor Rosenkranz. — Beichte und Kommunion, früh 8 Uhr, derelbe. — Vormittags 11 Uhr, Kindergottesdienst. St. Johannis: früh 9 Uhr, Pastor Köhler. Kathol. Kirche: Sonntag, den 6. Dezember, früh 9 Uhr Predigt, dann Hochamt. — Nachmittags 2 Uhr Segensandacht. — Wochenamt zu St. Petri: Vikar Schint.

### Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Dr. phil. Georg Reinhardt, Chemiker und Münzwardein in Leipzig mit Fräulein Cäcilie Oppe in Zwickau. Hr. Bürgermeister Karl Mayer in Geyer mit Fräulein Clara Thiem-Garmann in Meißel. Vermählt: Hr. Ludwig Feiner mit Fräulein Theresie Nicolai in Meißel. Hr. Gutbesitzer Karl Kömer in Altsch mit Fräulein Josefine Böhme aus Dresden. Gestorben: Frau Dorothea Christiane verw. Schmiede-meister Wader geb. Arras in Dresden. Hr. Kaufmann Karl Bernmann Hahn in Dresden. Hr. Gerichtsrath a. D. Karl Kluge in Dresden.

### Börsen-Nachrichten.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 3. Dez. Auftrieb: 102 Rinder, 425 Landschweine, 140 ungarische Schweine, 189 Kälber, 113 Hammel. — Am Rindermarkt kam der heutige Auftrieb fast dem vom letzten Hauptmarkt gleich. Die Folge hiervon war ein sehr langames Geschäft und ein weiterer Rückgang der Preise. In allen Qualitäten blieben bedeutende Ueberstände. — Am Schweinemarkt war das Geschäft ebenfalls recht matt, trotzdem der Auftrieb nicht übermäßig groß war, so blieb doch ein großer Theil unverkauft. Für Galizier zahlte man wesentlich niedrigere Preise, im Uebrigen blieben die Preise unverändert. — In Kälbern war dem Bedari gegenüber der Auftrieb zu klein ausgefallen, wodurch eine bedeutende Steigerung der Preise herbeigeführt wurde. — Das Hammel-geschäft gestaltete sich bei einem kleinen Auftriebe mittelmäßig. — Preise: Rinder: 1. Qualität 56 bis 60 M., 2. Qualität 44 bis 50 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Schweine: Landschweine 1. Qualität 52 bis 55 M., 2. Qualität 48 bis 50 M. und ungarische Schweine 46 bis 48 M. für 100 Pfund lebend Gewicht bei 40 Pfund Tara per Stück. — Kälber: 100 Pfund lebend Gewicht 31—33 M. — Hammel: 100 Pfund lebend Gewicht 28 bis 30 M.

Dresden, 3. Dezember. Der heutige Centralviehhof hatte stattgehabt, von Käufern in mittelstarker Anzahl beachtete Markt für Kleinvieh hatte einen Auftrieb von 1 Rind, 366 Hammeln (Ueberstände vom Montage), 410 Schweinen (inkl. 75 Ueberstände) und 503 Kälbern aufzuweisen. Die Nachfrage nach Rindern und Hammeln war belanglos. Für Schweine und Kälber zeigte sich schwacher Begeh und es nahmen die Verkaufsbüchlein einen schließenden, stauen Verlauf. Die Preise der verschiedenen Schlachtthiere verblieben im Allgemeinen wie am letztverflohenen Hauptmarkt.

Leipzig, 3. Dezbr. Produktenbörse. Weizen loco M. 155—160, fremd 160—180, still. Roggen loco M. 140—146, matt. Spiritus loco M. 39,00, höher. Kübel loco M. 45,50, ruhig. Weidöl M. 52. Berlin, 3. Dezember. Produktenbörse. Wetter: Bedeckt. Weizen loco M. 148—168, Dezember 149, April-Mai 156,25, Mai-Juni 159,25, 3000 get., fest. Roggen loco 131,00, Dezbr.-Januar 130,00, April-Mai 135,00, Mai-Juni 136,25, 4000 get., fest. Spiritus loco 39,10, Dez.-Januar 39,40, April-Mai 41,00, Juni-Juli 42,10, — get., steigend. Kübel loco 46,80, Dezember 46,40, April-Mai 46,90, — get., still. Hafer loco -, Dezember 127,00, April-Mai 130,75, still. Hamburg, 2. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteimischer loco 148—154, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—145, russischer loco ruhig, 103—105. Hafer ruhig, Gestirte still. Kübel ruhig, loco 46,1/2. Spiritus still, pr. Dezember 29 Br., pr. Dezember-Januar 29 Br., pr. Jan.-Februar 29 Br., pr. April-Mai 29 Br. Kaffee fester, Umsatz: 2000 Csd. Petroleum matt, Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., pr. Dezember 7,30 Gd., pr. Jan.-März 7,40 Gd.

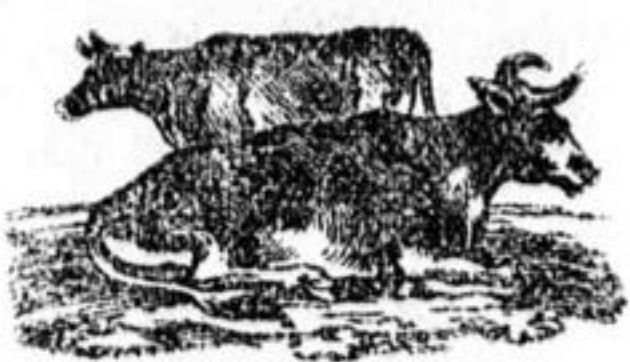
Berlin, Wochenübersicht der Reichsbank vom 30. Novbr. Metallbestand (der Bestand an foursfähigem deutschen Geld und an Gold in Barren oder ausl. Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 624 026 000 (+ 5926 000)

Bestand an Reichskassenscheinen = 24573 000 (+ 239 000) = an Noten und Banken = 13904 000 (+ 2620 000) = an Wechseln = 376885 000 (+ 639 000) = an Lombardforderungen = 43877 000 (- 1849 000) = an Effekten = 25 400 000 (- 808 000) = an sonstigen Aktiven = 29 375 000 (+ 1 015 000)

Das Grundkapital . . . M. 120 000 000 (unverändert) der Reservefond . . . = 21 356 000 (unverändert) der Betrag der umlauf. Noten = 728 326 000 (- 11 542 000) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten . . . = 256 270 000 (- 417 000) die sonstigen Passiven = 221 000 (- 179 000) Bei den Abrechnungsstellen sind im November 969 043 600 M. abgerechnet.

Fahrtplan der Eisenbahnges. Bresden: 5 (nur Montage u. Donnerstags), 6,11, 8,59\*, 10,9†, 12,51†, 2,47†, 5,33, 8,55\*, 9,30†. Chemnitz: 6\*, 7,35††, 10,26††, 1,36††, 4,30, 5,29\* 9,1††, 10,29. Proffen: 7,55, 12,10, 5,34, 9,3. Bienenwäde: 8,5, 1,40, 5,40, 9,34. Sainsberg-Dippoldiswalde: Rippdorf: 6,12, 12,51, 5,33. Ankunft von Dresden: [5,59\*], 7,31†, 10,22, 1,31, 4,24†, 5,29\*, 8,57†, 10,25, 12,44 (nur Sonntags und Feiertags). Chemnitz: 6,8††, [8,58\*], 10,5††, 12,49††, 2,43††, 5,30, 8,54\*, 9,24††. Proffen: 7,20, 11,44, 5,1, 9,26. Bienenwäde: 7,32, 11,57, 4,13, 8,37. Rippdorf-Dippoldiswalde: 10,22, 4,24, 8,57.

Die Fahrten von Abends 6 Uhr 1 Min. bis 5 Uhr 59 Min. früh sind durch fettgedruckte Pfeile angegeben. \* bedeutet Ein- und Rückfahrt, † bedeutet Halten in Nebenstationen, †† bedeutet Halten in Kleinshirma. Brieffasten der Redaktion. Jeder Anfrage muß die genaue Adresse des Fragestellers (Name und Wohnung) beigefügt werden. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. B., hier, Weingasse. Schreiben Sie nochmals nach Frankfurt und fügen Sie Ihren Brief Freimarken zur Frankirung der Listen-Ueberlieferung bei.



### Milchvieh-Verkauf.

Von heute an stelle ich wieder einen Transport vorzügliches Milchvieh, Röhre und Kalben, auch solche mit Kalbern, zu den billigen Preisen von 75 Thlr. an, schnellen Umlages halber, zum Verkauf.  
**Frankenstein.**

**A. Wolf.**



### Nähmaschinen.

Singer, hochartig . . . . . Mark 65-75.  
Medium . . . . . 80-90.  
Titania, größte für Schneider = 100-110.  
Nova, Säulen-, Glatic-Nähmaschinen etc.  
Da ich nicht mehr reisen lasse, ist es mir möglich, jedes Fabrikat bei fünfjähriger Garantie zu solchen billigen Preisen abgeben zu können.  
Nur bei **M. Leumann & Co.,**  
Weingasse 9.  
Knöpfe, Bofamenten, Futterstoffe, Garne u. s. w.

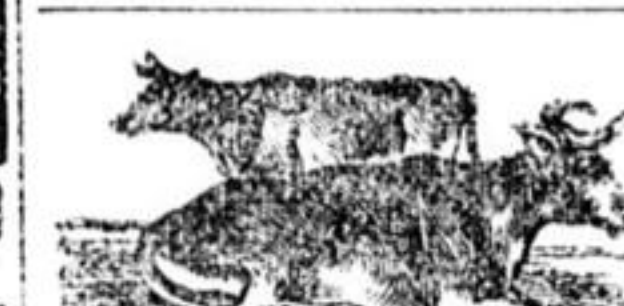


### Zur gefl. Beachtung.

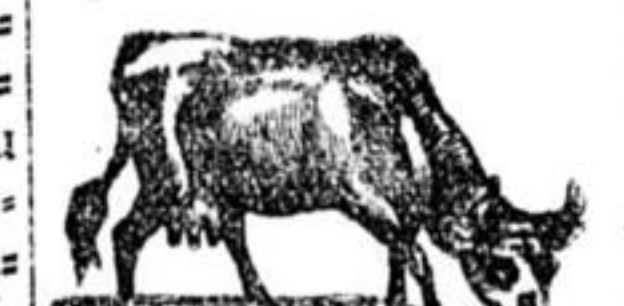
Der Verkauf meiner selbstgezüchteten **Garzer Kanarienvogelroller** mit den schwersten und edelsten Tönen hat begonnen und empfehle dieselben auf der diesjährigen Kanarien-Ausstellung meinen werthen Freunden und Gönnern, sowie einem hochgeehrten Publikum von Freiberg und Umgegend. Preise mäßig, Bedienung reell.  
NB. Prämiirt auf der Ausstellung in Hannover.  
**Jos. Kindler,**  
Humboldtstraße 20.

### Um mein Lager zu räumen,

verkaufe **Winterröcke** von 20 Mark an, **Kaisermäntel** von 5 Mark an, **Schlafrocks** von 15 Mark an, **Arbeitsjackets** u. **Hosen** in großer Auswahl.  
Bei Bedarf empfehle mich geneigter Beachtung. **G. M. Kösch,** Schneidermstr., Fischerstr. 45, beim Brauhof.  
Bestellungen werden bei Garantie des guten Passens zu billigen Preisen ausgeführt. **D. D.**



Trefte Sonnabend mit einem Transport hochtragender **Röhre u. Kalben** in Wienmühle im Meyer'schen Gasthofe ein und stelle das Vieh bis Montag daselbst zum Verkauf.  
**Carl Neubert** aus Sayda.



Ein früherer Transport hochtragender, ganz junger, starker Zug- und Zuchtkühe steht von Sonnabend früh zum Verkauf bei **Oswald Ludwig,** Weißnergasse 23.

### Ein Pferd,

**Rappe,** nicht so groß, steht zu verkaufen im oberen Gasthof **Lichtenberg.**

### Pferdeverkauf.

1 gesundes, starkes Pferd (starker Zieher) wird als überzählig verkauft.  
**Manst. Berthelsdorf Nr. 94.**



**Frischen Schellfisch, Dorsch,** à Pfd. 25 Pfg., **Flukhecht,** à Pfd. 40 Pfg., **Schleie, Aale, Karpfen** empfiehlt **Heinrich Fischer.**

Frisch geschlachtetes fettes **Rindfleisch,** à Pfd. 50 Pfg., sowie Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt **Haupt,** Humboldtstraße.

### Speise-Kartoffeln.

Einige Tausend Zentner Speisekartoffeln, à Ztr. 1 Mk. 50 Pfg. franko Bahnhof **Weißenfels,** hat abzugeben  
**Rittergut Burgwerben**  
bei **Weißenfels a. S.**

Gute Kartoffeln, im Ganzen und einzeln, sowie Krauthäupter empfiehlt **Ernst Goldammer,** Rittergasse.

### Schönes Steirisches Obst

ist wieder angekommen und wird zu ganz ermäßigtem Preise verkauft  
**Turnhallenkeller, Kreuzgasse.**

### 30 Schock

**schöne Krauthäupter** liegen zum Verkauf auf **Rittergut Binnewitz** bei Ziegenhain i. Sachsen.  
2 gebrauchte, gutgeh. **Pianos** billig zu verkaufen bei **A. Hierich,** Nonnengasse 19.

### Eine Pelzgarnitur,

(Zuch) **Ruff** und **Boa,** ist billig zu verkaufen  
**Nonnengasse 13, part.**

Montag, den 7. Dezbr., werden von früh 9 Uhr an diverse Tischlerhandwerkzeuge billigst verkauft **Untergasse Nr. 14.**

1 **Büchsenwaage** (neu) und 1 **Badentafel** werden billig verkauft **Petersstr. 35, p.**

Ein anständiger, unverheiratheter, junger Mann sucht anderweit Stellung als Kutscher. Näheres durchs **N.-B.-Bureau** Freibergsdorf, hinterm Rittergut.

**Pianos u. Pianoforte** verkauft u. vermietet bill. **Ede d. unt. Burgstr. 52, I.**

Ein verh., streng rechtlicher Kaufmann, fünfziger, sucht wegen Geschäftsaufgabe eine baldige, sichere Stellung. Gen. Off. werden erb. u. **N. O. 50** Freiberg, stadtpostlagernd.

### Ein Bäckergehilfe

wird sofort gesucht von **Hermann Klemm,** Bäckermeister in **Mulda.**

Ein junges Mädchen sucht bis 1. Januar einen Dienst als **Ladenmädchen** in einem Wollwaarengeschäft, da dasselbe in dergleichen bewandert ist. Näheres **Freibergsdorf Nr. 6.**

Ein achtbares Mädchen vom Lande mit guten Zeugnissen sucht bis 1. Januar in eine Beamtenfamilie **Frau Lohse,** Freibergsdorf, hinter'm Rittergut.

### Gesuch.

Auf's Land, in nächster Nähe Freibergs, wird zu baldigem Antritt eine anständige, gesunde **Frau** oder ein nicht zu junges **Mädchen** zur Abwartung zweier Kinder von vier und sechs Jahren gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bl.

2 selbst. Def.-Wirthschafterinnen, 1 Frau zum Milchfahren, viele Mägde bei 180 Mk. Lohn, Knechte, Kellnerin, Haus- u. Küchenmädchen, Verkäuferin sucht **Zoun,** Burgstr. 30.

Ein in den 20er Lebensjahren stehender **Defonom** von angenehmem Aussehen und Besitzer eines ansehnlichen Landgrundstücks wünscht sich mit einem Mädchen gleichen Alters und mit etwas Vermögen zu verheirathen. Geneigte Offerten werden unter **C. A. H.** in die Expedition d. Bl. erbeten. **Diskretion Ehrensache.**

Eine große, herrschaftlich eingerichtete **Etage,** zu Neujahr beziehbar, zu vermieten **obere Burgstraße 10.**

Die bisher von **H. Diac** Linke, **Nonnengasse 21,** innegehabte erste Etage ist vom 1. April 1886 miethsfrei.

### Zu vermieten

und Ostern 1886 beziehbar ist die große herrschaftliche Etage mit Garten in **Friedeburg,** Schloßstr. 86.

Per 1. Januar wird ein anständiges **Logis,**

am liebsten **innere Stadt,** von einer einz., kinderl., pünktl. zahl. Frau gesucht. Gef. Adr. d. **G. Rühle,** auß. Bahnhofstr. 11, erb.

Ein **Logis,** neu vorgerichtet, steht zu vermieten **Obermarkt 13.**

Etube z. verm. **äußere Bahnhofstr. 20.**

Ein **Logis** (1 Etube, 2 Kammern) sofort zu vermieten **Untermarkt Nr. 5.**

Ein gut möbl. **Logis** zu vermieten **obere Burgstraße 10.**

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** mit separatem Eingang ist vom 15. Dezbr. an zu vermieten **Mühlgasse 9,** beim Fleischerstr. **Liebetrau.** Zu erfahren: **Köhlplaz.**

Ein freundlich möblirtes **Zimmer** ist zu vermieten **Untermarkt 8, I.**

### Im Marstall,

neuer Anbau, 1 Treppe hoch, guter Zugang, sind 2 geräumige, helle, größere **Bodenräume** zu vermieten.  
**F. F. Gersten,** am Bahnhof.

Ca. **6000 Mark** sind gegen **mündelmäßige Sicherheit** zu verleihen. Näh. ertheilt **J. W. Engelhardt,** Erbischestr. 19.

Um eine **dringende Forderung** zu entrichten, bittet ein **kleiner Geschäftsmann** um ein **Darlehen** von **30 Mark** gegen **doppelte Sicherheit.** Adr. unt. **S. H. N. 30** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

**Verloren** wurde gestern Abend ein **Packet** mit **Vorhemden** in rothem Tuche von **Langenau** bis **Freiberg.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen **Belohnung** abzugeben  
**Fischerstraße 4, I.**

### Geschäfts-Haus Kleine Börse

zu **Freiberg, Engegasse.**  
Von heute ab bis Jahreschluss sind in bester Qualität täglich frisch zu haben: **sette Stöpf- und Weidegänse,** **Dafen,** **gepickt und im Fell,** **verschiedenes Geflügel,** **fein marinirt und geräucherte Fischwaaren** (Kieker Sprotten und **Pöcklinge,** hochfein), **Süßbrühe,** **Delikatessen,** **Tafelobst,** **grünes Gemüse,** **Wallnüsse,** **beste Gebirgsstafelbutter** von geschwemmter **Milch,** **8 verschiedene Käsearten,** **saure, Senf- und Pfeffergeruchten.** **Alberhand Materialwaaren,** als **beste grüne und geröstete Stoffe,** **Zucker,** **Rosinen** in größter Auswahl, **à Pfd. von 32 Pfg. an.** **Schmalz- und Rautbutter.** **Verschiedene geräucherte Würst** und **Fleischwaaren.** **Weine** und **Liqueure** in großen Quantitäten. **Große schöne Bollheringe,** **à Stück 5 Pfg., 15 Stück 70 Pfg.,** und **Verschiedenes mehr.** **Preise** außergewöhnlich **billig.** Um recht **flotte Abnahme** bittet **Heinrich Büss,** **Delikatessenhändler.**



Größtes Lager von allerneuesten **Wring- und Waschmaschinen,** deutschen und amerikanischen **Butterfässern, Sädelmaschinen,** zu **Hand- und Kraftbetrieb, Rüben- und Kartoffel-** **schneidemaschinen, Erzeisor-Schrotmühlen, Rüben- u. Kartoffelwäschen, Dresdner und Bostoner Reinigungs-** **maschinen, eiserne Kartoffelquetschen, Treiers und Unkrautlese-Maschinen, Viehwaagen, Göpel- und Dresch-** **maschinen** empfiehlt

**Wilhelm Enderl,** **Maschinenbauer,** **Freiberg, Petriplatz.**

**Chines. Thee's,** 1885er Ernte, **ausgewogen und in Packeten,** **Vanille, Vanillin,** **Rum, Arac, Cognac,** **Punschessenzen,** **Theebisquits,** **Chocoladen und Cacao's** in jeder Preislage

empfiehlt **Franz Haentzsch,** **Obere Langegasse 33,** **Ecke des roth. Weges.**

**Mosel-, Pfälzer-, Rhein-, Bordeaux-, Burgunder- und Ungarweine, Tokayer, Malaga, Xeros, Madeira, Portwein, Ruster- ausbruch, Samos-Muscat, Marsala, Vinonero di Spalato, Lacrimae Christi, Lesbier, Achäer, Malvasier, Bischof, Maitrank.**

### Deutsche Schaum-Weine

von **F. A. Silig Müller, Uhlitzsch Richter & Co.,** **Hochheimer Aktiengesellschaft.**

### Champagner

von **De Venoge & Co., Freminet & Fils,** **Deutz & Geldermann, Heidsick & Co.,** **Moët & Chandon.**

### St. Peray mousseux.

**Arak, Cognac & Jamaika-Rum** in hochfeinen Qualitäten.

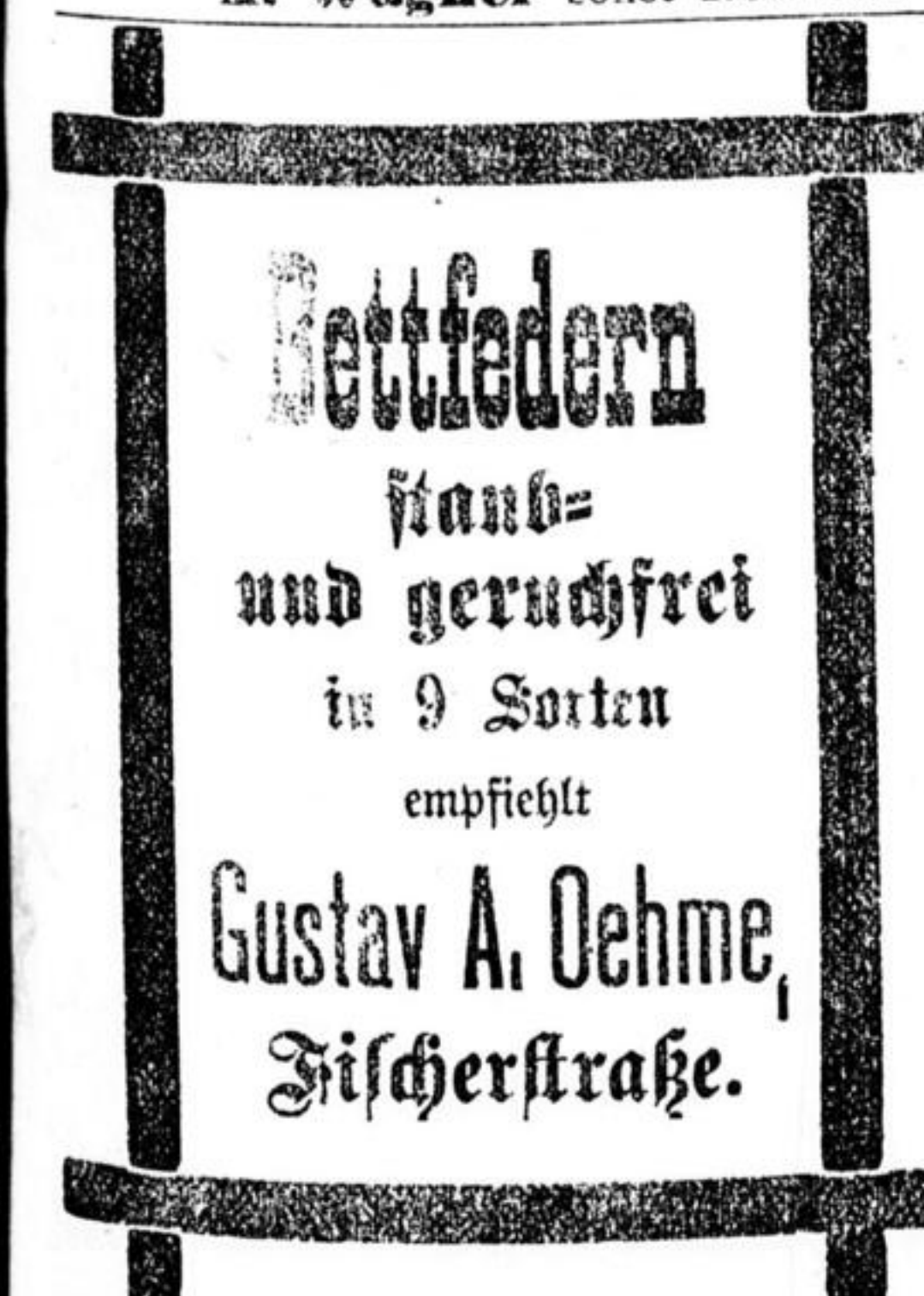
**Benedictiner, Chartreuse, St. Emilion, Anisette, Curaçao, Maraschino, Allasch, Whisky, Absynth, Kirschwasser, Slivovitz, ff. Liqueure** von **Chryselius** und **Gilka.**

**Punsch-Essenzen** von **Chryselius, Jannasch, Röder** empfiehlt **Leop. Fritzsche.**

**Weisse Lilie \*Nen!\* Hyacinthe** von kostbarem Wohlgeruch zu haben à **Flac. 1, 1 1/4 u. 1 1/2 Mk.** bei **Ullmann & Sohn,** **Coiffeurs, Weingasse 2.**

### Birkenbalsam-Seife

von **Bergmann & Co. in Dresden** ist nach den neuesten Forschungen durch ihre eigenartige **Komposition die einzige medizinische Seife,** welche **sofort** alle **Hautunreinlichkeiten, Mitesser, Finnen, Rötthe des Gesichts** und der **Hände** beseitigt und einen **blenden weißen Teint** erzeugt. **Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei A. Wagner** sonst **Rössler.**



### Gelegenheitskauf.

**Für nur 30 Mark** ein vollständiges **Gebett,** bestehend in **Deckbett, Unterbett** und **Kopfkissen,** von nur **garantirt neuen Bettfedern** und **guten Zulettis** empfiehlt **Johannes Jähnig,** **hinterm Rathhaus 8,** **Ausstattungs- und Wäschgeschäft.**

**Bettfedern** **staub- und geruchsfrei** in 9 Sorten empfiehlt **Gustav A. Oehme,** **Fischerstraße.**

**Gelegenheitskauf.** **Für nur 30 Mark** ein vollständiges **Gebett,** bestehend in **Deckbett, Unterbett** und **Kopfkissen,** von nur **garantirt neuen Bettfedern** und **guten Zulettis** empfiehlt **Johannes Jähnig,** **hinterm Rathhaus 8,** **Ausstattungs- und Wäschgeschäft.**

**Gelegenheitskauf.** **Für nur 30 Mark** ein vollständiges **Gebett,** bestehend in **Deckbett, Unterbett** und **Kopfkissen,** von nur **garantirt neuen Bettfedern** und **guten Zulettis** empfiehlt **Johannes Jähnig,** **hinterm Rathhaus 8,** **Ausstattungs- und Wäschgeschäft.**

**Gelegenheitskauf.** **Für nur 30 Mark** ein vollständiges **Gebett,** bestehend in **Deckbett, Unterbett** und **Kopfkissen,** von nur **garantirt neuen Bettfedern** und **guten Zulettis** empfiehlt **Johannes Jähnig,** **hinterm Rathhaus 8,** **Ausstattungs- und Wäschgeschäft.**

**Gelegenheitskauf.** **Für nur 30 Mark** ein vollständiges **Gebett,** bestehend in **Deckbett, Unterbett** und **Kopfkissen,** von nur **garantirt neuen Bettfedern** und **guten Zulettis** empfiehlt **Johannes Jähnig,** **hinterm Rathhaus 8,** **Ausstattungs- und Wäschgeschäft.**

**Prima Weizenmehle,**  
sowie  
**sämmtliche Backartikel**  
in nur preiswerthen Qualitäten empfiehlt die obere Malzmühle zu Freiberg.  
**Max Fischer.**

**Weisse**  
**Bett-Damaste**

in den neuesten Mustern und Qualitäten empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen  
**Carl Hubricht, Petersstrasse 15.**

**Atelier für Photographie von G. Schubert (Engelmann).**

Portraits aller Formate. — Leistungen stets dem Fortschritt der Kunst entsprechend. — Zu soliden Preisen.

**Weimar-LOOSE nur 1 Mark.** Fünftausend Gewinne. Erster Hauptgewinn i. W. v. **20000 Mark.** Biehung 10. Dezbr. u. folg. Tage. **Weimar-Loose nur 1 Mk.** 11 Loose für 10 Mark sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch **F. A. Schrader, Haupt-Debit, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

**Berlag v. B. F. Voigt in Weimar.**  
Neues Rezeptbuch für **Delikatesswaren-, Materialwaren- und Viktualienhändler,** enthaltend eine reiche Menge zur Zeit noch wenig bekannter, wohlbewährter und sehr einträglicher Winke und Vortheile für die gangbarsten Handelsartikel. Herausgegeben von August Schellenberg. Vierte Neubearb. Auflage. 2 Mark. Vorräthig in der **Craz & Gerlach'schen Buchhandl. (Joh. Stettner)** in Freiberg.

**Mund- u. Zieh-Harmonikas**  
Leierkasten, Aristons, Spieldosen und Kindermusik-Instrumente findet man in größter Auswahl bei **Robert Pässler.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle  
**Schlafrocke**  
aus nur guten Stoffen und in vorzüglicher Ausführung zu den billigsten Preisen.  
Umtausch wird auch nach dem Feste bereitwillig gestattet.  
**B. Baum,**  
Burgstraße 7, Obermarkt-Ecke.



**Die Bäckerei von Paul Weber,** untere Mühle in Lohnitz, empfiehlt gutes, trockenes **Stollenmehl** billigt, sowie **reines Roggenbrot**, 1. Sorte 56 Pf., 2. Sorte 48 Pf. und bittet um flotte Abnahme. Auch werden Bestellungen zum **Stollenbacken** angenommen.

**Trauerhüte** empfiehlt **A. Bernhardt,** Petersstr. 82.

Gut russische **Zuchten-Stiefel** welche wegen ihrer **Wasserdichtigkeit, Weichheit und Warmhaltung des Fußes** auf's Beste zu empfehlen sind, fabriziren **Friedrich Wegel & Sohn,** Buttermarktstraße.

**Passende Weihnachts-Geschenke.**  
Hervorragende Neuheiten in **Zeppiden,** 5 1/2 Elle lang, 3 1/2 Elle breit, 10 Mark, 3 1/2 Elle lang, 2 1/2 Elle breit, 5 Mark, **Bettvorlagen,** 2 1/2 Elle lang, 1 1/4 Elle breit, 1,50 Mark, **Tischdecken,** 140 cm groß im Geviert, 1,75 Mark, **Tischdecken,** 140 cm groß, mit Quasten, 2,50 Mark, **Portieren,** 10 Ellen lang, von vorzüglich aussehenden und garantirt dauerhaften Stoffen, das Stück 4 Mark, nur allein zu haben bei **S. Gutmann,** Freiberg, obere Burgstraße 6, hinterm Rathhaus. **Auswahlendungen bereitwilligt.**

**Bestellungen** zum **Stollenbacken** nimmt gefälligst entgegen **F. H. Richter,** Stodmühlenbesitzer.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfiehlt sich zum Einbinden aller Druck- und Schreibsachen, Zeitschriften etc., Einrahmen von Bildern, sowie zur Ausführung aller in das Buchbinder- und Galanteriewaarensach einschlagenden Arbeiten. Bei exakter Arbeit sichert die reell billigste Bedienung zu **B. Würkert, Hofplatz 36.**

**Die Erzgebirgische Spitzenhandlung** von **M. Voigtländer,** äußere Bahnhofstraße 27, empfiehlt geehrten Herrschaften ihr Lager aller Arten **Spitzen und Façonfächer** billigt vom Klöppelkissen weg.

**Kohlenanzünder** (kein Holz mehr) empfiehlt als praktisch **Adolph Witt Jr., Petersstr.**

**Damenhüte,** modern garnirt, sowie **Kinderhüte** empfiehlt in größter Auswahl zu **billigsten Preisen.** **A. C. Schreiber,** Obermarkt 13.

**Kartoffel! Kartoffel!** in sehr schönen Mustern empfiehlt als billigstes Weihnachtsgeschenk **Karl Klemm, Dombasse 5, I.**

Das Neueste und Beste von **Krothobeln u. Kartoffelreibmaschinen** findet man bei **Guido Richter** im Holzwaarengeschäft, hinterm Rathhaus 12.

**Schlittschuhe** in großer Auswahl bei **E. E. Focke.**

Alle Sorten **Kalender 1886** auch für Händler billigt bei **C. Rühle, äußere Bahnhofstraße 11.**

**Ballblumen** empfiehlt **A. Bernhardt, Petersstr. 82.**

**Lagerbier-Hefe,** welche sich vermöge ihrer Reinheit und Triebkraft, so gut wie obergährige, zum Backen eignet, empfiehlt stets frisch, billigt **J. Piller, Stadtbraumstr.**

**Malzkeime** liefert anerkannt gut und billig **Ernst Schubart, Strahlen-Dresden.**

**Vaseline-Gold-Cream-Seife** gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. **Theodor Petzold.**

**Weizenmehl,** 1. Sorte à Ztr. 15 Mk., 2. Sorte à 13 Mk., empfiehlt zur flotten Abnahme **Stodmühle Freiberg. F. G. Richter.**

Zum herannahenden **Weihnachtsfeste** empfehle mein großes Lager von

**Weizenmehlen,** aus ungarischem Weizen gemahlen, **Kaiserauszug, Grieslerauszug, Bäckermundmehl,** à Ztr. von 15 bis 18 Mk., bei 10 Pfund Zentnerpreis, in ganz besonders schöner, qualitätsreicher und gutgelagerter Waare. **Hermann Küttner, am Buttermarkt.**

Sein Lager gutgepflegter **Weine** empfiehlt **Max Fischer,** Obere Malzmühle, Freiberg.

**Gummi-Schuhe** und **Gummi-Mäntel** werden reparirt **Akademiestraße 7.**

**Gummi-Wäsche** empfiehlt billigt **E. E. Focke.**



**Echt Nürnberger Lebkuchen** vom Hoflieferanten **Wetger,** in diversen Sorten, empfiehlt **G. R. A. Bauer, Untermarkt.**

**1885er Chinesische Thees,** **Vanille,** **Chokolade** von Jordan & Zimäus, **Cacao-Pulver, entölt,** von Otto Hüger, empfiehlt billigt **G. R. A. Bauer, Untermarkt.**

**Für Bruchleidende!** Selbstbearbeitete, gut sitzende Bruchbänder findet man nur beim **Bandagist F. H. Franke, untere Burgstraße 52, I., am Schloßplatz.**

**Haar-Arbeiten** aller Art fertigt von ausgekämmten Haaren sauber und billig **Frau Gatzsche, Fischerstraße 4.**

**Praktische Festgeschenke** empfiehlt das Geschäft von **Wilhelm Sprössig, Kesselgasse Nr. 1.** Reisekoffer in allen Größen, Jagd-, Reise- und Damentaschen, Schulranzen für Knaben und Mädchen, Schultaschen, Schulmappen, Kofenträger, Portemonnaies und alle noch in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Kürschner Starke,** obere Kesselgasse 2, empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein Lager in **Belzgarmenten** und **Wintermägen** zu soliden Preisen. Neue Belz auf Bestellung und Umarbeiten derselben, sowie alle vorkommenden Reparaturen in Belzsachen werden schnell und gut gefertigt und bittet um gütige Beachtung **d. O.**

**Stollenschieber, Stollentrögel, Ruchendestel** billigt bei **Oskar Oehme, Weingasse.**

**Briefbogen, Konverts und Karten** in **Cassetten,** das Neueste, Feinste und Billigste, zu haben bei **Richard Lorenz, vorm. Bauernmeister.**

**Aristons,** mit 6 Scheiben, 25 Mark, **Leierkasten, Spieldosen, Ziehharmonikas, Violinen und Violinkasten** empfiehlt in großer Auswahl **Guido Richter, hinterm Rathhaus Nr. 12.**